

Bildungsplan 2016 Grundschule

Innovatives
Bildungssesvice

Beispielcurriculum für das Fach Französisch

Klassen 1/2 Beispiel 1



Qualitätsentwicklung und Evaluation

Schulentwicklung und empirische Bildungsforschung

Bildungspläne

Juli 2016

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	1
Fachspezifisches Vorwort	II
Französisch – Klasse 1/2	1
Ich und meine Familie	1
Körper	11
Kleidung	24
Zu Hause	31
Freizeit	38
Schule	46
Tagesablauf	55
Essen, Trinken und Einkaufen	61
Reisen	69
Natur und Tiere	77
Wetter	85
Anhang	91
Arbeitsblätter	94
Links	95

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Das Beispielcurriculum 1 zeigt anhand von Unterrichtsideen auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans 2016 Grundschule für das Fach Französisch miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können. In der allgemeinen Struktur ist dieses Beispielcurriculum wie ein Baukasten zu sehen, aus dessen Fächern (hier die einzelnen Themenbereiche) man sich variabel bedienen kann und somit die Abfolge der Themen der individuellen Situation der Schülerinnen und Schüler anpassen kann.

Die linke Spalte weist die prozessbezogenen Kompetenzen Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) sowie kommunikative Kompetenz aus, welche sich aufgrund des spiralcurricularen Ansatzes wiederholen können.

Die zweite Spalte listet die im Bildungsplan genannten inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der verschiedenen Teilbereiche in einer thematisch bedingten Anordnung auf und zeigt eine mögliche Vernetzung mit den prozessbezogenen Kompetenzen.

In der dritten und vierten Spalte beschreibt dieses Curriculum einen möglichen Unterrichtsverlauf innerhalb des Faches Französisch, der das Kind in seiner Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibentwicklung in den Fokus stellt. Hierbei sind in der dritten Spalte Unterrichtsphasen fett und kursiv und Kompetenzbereiche aus dem Bildungsplan fett dargestellt. In der vierten Spalte sind jene Wörter und Wendungen fett dargestellt, die wörtlich aus dem entsprechenden Themenfeld des Bildungsplans entnommen wurden.

Die Themenfelder orientieren sich am Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler und sind in einer möglichen Abfolge aufgelistet. Darüber hinaus werden die ergänzenden Themenfelder Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste und Wetter, wann immer möglich, integriert. Sie sind stark von dem unterrichtlichen Geschehen, der Jahreszeit und der Umgebung der Schule abhängig und sollen daher stets diesen individuellen Bedingungen angepasst werden, weshalb eine exemplarische Unterrichtseinheit hierzu dem Gegenstand nur schwer gerecht werden könnte.

Das vorliegende Curriculum kann unabhängig von anderen Fächern im Fremdsprachenunterricht gesehen werden. Im Sinne ganzheitlichen Lernens bietet es sich jedoch an, Parallelen zu anderen Fächern und Sachbezügen herzustellen.

Französisch – Klassen 1/2

Ich und meine Familie

ca. 6 Std.

Dieser Bereich umfasst Wortschatz und Redemittel, die für die aktive Teilnahme an Gesprächen unabdingbar sind. So lernen die Kinder, sich in der Zielsprache zu begrüßen und zu verabschieden, sich vorzustellen, Höflichkeitsfloskeln anzuwenden und über Familienmitglieder zu sprechen. Zunächst stellen sich die Kinder selbst vor (monologisches Sprechen). Anschließend nehmen die Kinder zunehmend an Gesprächen teil, indem sie formelhafte Fragen stellen und diese beantworten(dialogisches Sprechen).

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Körper, Zu Hause, Freizeit, Tagesablauf, Farben, Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinr	nen und Schüler können		
2.1 Sprachlernkompeter	nz 3.1.1.1 Hör-	Hör-/Hörsehverstehen	Sprachvorbild der Lehrkraft
(und Sprachlernstrategi	ien) /Hörverstehen	Wortschatzeinführung	
1. die neue Sprache durc	h (1) Körpersprache,	Die Lehrkraft stellt ihre Hand-	- Salut.
unterschiedliche mediale	Zu- Stimmeinsatz und Visuali-	puppe vor. Die Puppe be-	Je m'appelleComment tu t'appelles?
gänge erkunden	sierungshilfen nutzen	grüßt die Klasse und stellt	Service of the servic
		sich mit Namen vor.	
		«Salut. Je m'appelle	
		Comment tu t'appelles?»	
		Die Handpuppe führt an-	- J´ai ans.
		schließend Dialoge mit Schü-	- Tu as quel âge?
		lerinnen und Schülern.	- J´habite - J´ai
			- Mon numéro de telephone est
		Dieser Dialog kann zu Beginn	

	jeder Unterrichtssequenz als	Zahlen: 1, 2, 3,10
	Ritual erfolgen und nach und	
	nach ergänzt werden mit:	L MB, PG, BTV
3.1.2.1 Aussprache und	 - «J´ai ans. Tu as quel âge?» - «J´habite» - «J´ai» - «Mon numéro de telephone est» 	
Intonation, Wortschatz,		
sprachliche Mittel		
(1) einzelne Laute vonei-		
nander unterscheiden		
3.1.1.2 Sprechen		
(1) sich verständlich ma-		
chen – auch nonverbal		
3.1.1.1 Hör-		
/Hörverstehen		
(2) auf kurze, immer wie-		
derkehrende Anweisun-		
gen, Aufforderungen und		
Fragen entsprechend rea-		
gieren (phrases usuelles) -		
auch nonverbal		

2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Sprechen	L PG, MB
tenz	(2) sich mit eingeübten	Variantenreiches Sprechen	
1. sich mithilfe eingeübter for-	Redemitteln vorstellen	Kreisspiel:	
melhafter Wendungen und		Die Schülerinnen und Schüler	
kurzer Phrasen verständlich		stellen sich in einem inneren	
machen		und einem äußeren Kreis auf.	
		Die Kinder beider Kreise be-	
		wegen sich in gegenläufiger	
		Richtung zur Musik. Wenn	
		die Musik stoppt, wenden sie	
		sich einander zu und führen	
		einen Dialog:	
		«Je m´appelle Comment	
		tu t'appelles?»	
	3.1.1.3 Leseverstehen,	Lesen	Wortbilder der Redemittel
	Schreiben	Die Handpuppe malt sich	«Je m´appelle» und «Comment tu t´appelles?» können erst
	(1) das Schriftbild von sehr	selbst und schreibt ihren Na-	nach Abschluss des Lese- und Schreiblehrgangs geübt werden.
	gut bekannten Wörtern	men dazu. Die Schülerinnen	
	und Wendungen erkennen	und Schüler malen ebenfalls	
		ein Bild von sich und schrei-	
		ben ihren Namen dazu. Die-	
		ser Steckbrief wird in den	
		folgenden Unterrichtsstunden	
		erweitert.	

2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.3 Leseverstehen,	Schreiben	
			Kai awa
(und Sprachlernstrategien)	Schreiben	Der Steckbrief der Kinder	- «J'ai ans. Tu as quel âge? »
5. Schriftsprache als Merkhilfe	(2) das Schriftbild bekann-	kann später (wenn der ent-	- «J'habite»
nutzen	ter Wörter Bildern zuord-	sprechende Wortschatz und	- «J´ai»
	nen	die Redemittel eingeführt und	- «Mon numéro de telephone est»
		gefestigt wurden) erweitert	
		werden durch:	Zahlen: 1, 2, 3,10
		- «J'ai ans. Tu as quel	
		âge?»	
		- «J'habite» - «J'ai»	
		- «Mon numéro de tele-	
		phone est»	
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.1 Hör-	Hör-/Hörsehverstehen	
(und Sprachlernstrategien)	/Hörverstehen	(TPR)	<u>Bilderbuch</u>
1. die neue Sprache durch	(1) Körpersprache,		L MB, BTV
unterschiedliche mediale Zu-	Stimmeinsatz und Visuali-	Zum Beispiel:	
gänge erkunden	sierungshilfen nutzen	Ein Bilderbuch vorlesen, zu	
	3.1.1.2 Spechen	dem die Lehrkraft anschlie-	
	(1) sich verständlich ma-	ßend richtige und falsche	
	chen – auch nonverbal	Aussagen zu Bildern des Bu-	
	3.1.3.1 Soziokulturelles	ches unter Verwendung des	
	Wissen, interkulturelle	neuen Wortschatzes macht	
	Kompetenz	und die Kinder reagieren da-	
	(2) Geschichten, Bilderbü-	rauf verbal oder nonverbal.	
	cher, Spiele, Lieder und		
	Reime aus dem zielspra-		
	chigen Kulturraum erken-		

	nen		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.2.1 Aussprache und	Sprechen	
tenz	Intonation, Wortschatz,	<u>Spiel</u>	
1. sich mithilfe eingeübter for-	sprachliche Mittel	Un, deux, trois, viens chez	
melhafter Wendungen und	(2) eingeübte Wörter und	moi!	
kurzer Phrasen verständlich	Redewendungen verständ-	Platzwechselspiel nach dem	
machen (monologisches Spre-	lich aussprechen	deutschen Spiel "Mein rech-	
chen)		ter, rechter Platz ist leer".	
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.1 Hör-	Hör-/Hörsehverstehen	Familienmitglieder: frère, père, maman, papa, grand-père
(und Sprachlernstrategien)	/Hörverstehen	Wortschatzeinführung	L BTV, PG
1. die neue Sprache durch	(1) Körpersprache,	Die Handpuppe bringt weitere	
unterschiedliche mediale Zu-	Stimmeinsatz und Visuali-	Puppen mit und stellt diese	
gänge erkunden	sierungshilfen nutzen	als ihre Familienmitglieder	
		vor.	
		«Voilà mon/ma II/Elle ha-	
		bite»	
	3.1.2.1 Aussprache und		
	Intonation, Wortschatz,		
	sprachliche Mittel		
	(1) einzelne Laute vonei-		
	nander unterscheiden		
	3.1.1.2 Aussprache und		
	Intonation, Wortschatz,		

	sprachliche Mittel		
	(1) sich verständlich ma-		
	chen – auch nonverbal		
	3.1.1.1 Hör-		
	/Hörverstehen		
	(2) auf kurze, immer wie-		
	derkehrende Anweisun-		
	gen, Aufforderungen und		
	Fragen entsprechend rea-		
	gieren (phrases usuelles) -		
	auch nonverbal		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Sprechen	frère, père, maman, papa, grand-père
tenz	(2) sich mit eingeübten	Variantenreiches Sprechen:	
1. sich mithilfe eingeübter for-	Redemitteln vorstellen	«C´est ma mère?» «Oui./	Material: Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam
melhafter Wendungen und		Non.»	(Schnecke), einsetzen
kurzer Phrasen verständlich		Die Lehrkraft spricht vor,	
machen (monologisches Spre-		Schülerinnen und Schüler	L BTV, MB
chen)		sprechen nach (langsam,	
2. zunehmend aktiv an Ge-	3.1.2.1 Aussprache und	schnell, laut, leise, nur Jun-	
sprächen teilnehmen (dialogi-	Intonation, Wortschatz,	gen, nur Mädchen,)	
sches Sprechen)	sprachliche Mittel	Die Lehrkraft zeigt auf Fami-	
	(2) eingeübte Wörter und	lienmitglieder der Handpup-	
	Redewendungen verständ-	pe, Schülerinnen und Schüler	
	lich aussprechen	benennen sie.	

4. für die unterschiedlichen	3.1.1.2 Sprechen	Schülerinnen und Schüler	
kommunikativen Intentionen	(5) einfache, geübte Fra-	bringen Fotos von ihren Fa-	
(Fragen, Mitteilen, Auffordern)	gen stellen und Antworten	milienmitgliedern mit und stel-	
eine klare Intonation nutzen	formulieren []	len sie vor (oder malen ein	
		Bild und erzählen dazu).	
	3.1.2.1 Aussprache und	Beispiel:	Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Kinder, evtl. selbst herge-
	Intonation, Wortschatz,	Die Lehrkraft spricht unter-	stellt. Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert.
	sprachliche Mittel	schiedliche Sätze. Die Schü-	
	(3) die Satzmelodie von	lerinnen und Schüler haben	
	Aussage-, Aufforderungs-	farbige Symbolkarten mit den	
	und Fragesätzen erkennen	Satzzeichen: Punkt (blaue	
		Karte), Fragezeichen (grüne	
		Karte), Ausrufezeichen (rote	
		Karte) und halten die ent-	
		sprechende Karte hoch.	
	3.1.2.1 Aussprache und		
	Intonation, Wortschatz,		
	sprachliche Mittel		
	(4) einzelne Wörter und		
	Satzstrukturen als Basis		
	für einen Grundwortschatz		
	verwenden		
	3.1.2.1 Aussprache und		
	Intonation, Wortschatz,		
	sprachliche Mittel		
	(8) formelhaft Sätze bilden		

3.1.2.1 Aussprace	che und	
Intonation, Wort	schatz,	
sprachliche Mitt	el	
(9) einzelne spra	chliche	
Strukturen verste	hen	
3.1.1.3 Lesevers	tehen, Lesen	Material:
Schreiben	Die Handpuppe	be hängt Bilder Wort- und Bildkarten der Familienmitglieder mère, père, frère,
(1) das Schriftbild	l von sehr ihrer Familienn	mitglieder an soeur, grand-père, grand-mère
gut bekannten W	örtern die Tafel und b	benennt sie. L MB
und Wendungen	erkennen Die Wortbilder	r mère, père,
	frère, soeur ,	grand-père,
	grand-mère we	erden durch
	Blitzlesen eing	geführt und zu
	den jeweiligen	n Familienmit-
	gliedern gehän	ngt.
	Spiel an der Ta	<u>afel</u>
	Où est la faute	e?
	Alle Bildkarten	n (alternativ
	auch mit zugeh	hörigen Wort-
	karten) hänger	n an der Tafel.
	Die Spielleiteri	in oder der
	Spielleiter gibt	t der ganzen
	Klasse auf Fra	anzösisch die
	Aufforderung, i	ihre Augen zu
	schließen.	

	T	Take the second second	
		Nun vertauscht sie/er zwei	
		Bildkarten (alternativ auch die	
		dazugehörigen Wortkarten).	
		Die Klasse wird anschließend	
		aufgefordert, ihre Augen wie-	
		der zu öffnen. Nun fragt die	
		Spielleiterin oder der Spiellei-	
		ter: «Où est la faute?» und die	
		Kinder müssen erraten, wel-	
		chen Bildkarten vertauscht	
		wurden. Ein Kind darf die	
		Bildkarten wieder richtig hin-	
		hängen und die Spielleitung	
		übernehmen.	
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.3 Leseverstehen,	Schreiben	L MB, PG
(und Sprachlernstrategien)	Schreiben	Der Steckbrief kann nun mit	
5. Schriftsprache als Merkhilfe	(2) das Schriftbild bekann-	Angaben zu den Familienmit-	
nutzen	ter Wörter Bildern zuord-	gliedern erweitert werden.	
	nen		
	3.1.1.3 Leseverstehen,		
	Schreiben		
	(3) einzelne gut bekannte		
	Wörter abschreiben		
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.2.1 Aussprache und	Abschließend können die	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen
(und Sprachlernstrategien)	Intonation, Wortschatz,	Schülerinnen und Schüler	<u>Link</u> : http://www.km-bw.de/site/pbs-bw-
4. in altersgerechter Form	sprachliche Mittel	ihre Steckbriefe zu ihrem	new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/Klassen 1/2/Beispiel 1 – Grundschule

Selbsteinschätzung und	(5) einfache Verfahren	Portfolio hinzufügen.	bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf_(02.03.2016)
Selbstdarstellung (Sprachen-	zum Memorieren und Do-		Talente fördern
portfolio) dokumentieren	kumentieren von Wörtern	Sprachenportfolio Franzö-	Forthermore translation
	verwenden	sisch	
			Eller Andrews

Körper

ca. 6 Std.

Dieser Bereich umfasst die Benennung der einzelnen Körperteile sowie sprachliche Strukturen, die das Befinden ausdrücken. Zunächst werden die Begriffe der Körperteile spielerisch und handlungsorientiert eingeführt und durch variierende Übungen gefestigt. Darauf aufbauend folgen Wort-Bildzuordnungen. Im Anschluss lernen die Kinder ihr Befinden auszudrücken.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Farben, Zahlen, Kleidung

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen u	nd Schüler können		
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.1.1.1 Hör- /Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprach- liche Mittel (1) einzelne Laute voneinander unter- scheiden	Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Lehrkraft bringt einen grünen Luftballon mit. Sie malt ein lachendes Gesicht darauf: «Voilà Jean le ballon. Il va très bien. Voilá son visage, il a deux yeux, un nez, deux oreilles et une bouche.» Die Lehrkraft gibt Anweisungen und die Schülerinnen und Schüler deuten auf ihre Augen, Ohren, Nase und ihren Mund.	Sprachvorbild der Lehrkraft Il va très bien. Voilá son visage, il a deux yeux, un nez, deux oreilles et une bouche. Zahlen: 1, 2, 3,10 L BTV, PG, MB

	3.1.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch non- verbal 3.1.1.1 Hör- /Hörverstehen (2) auf kurze, immer wiederkehrende An- weisungen, Aufforde-		
	rungen und Fragen entsprechend reagie- ren (<i>phrases usuelles</i>) – auch nonverbal		
2.2 Kommunikative	3.1.1.2 Sprechen	Sprechen	Material:
Kompetenz	(2) sich mit eingeübten	Variantenreiches Sprechen	Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke),
1. sich mithilfe eingeüb-	Redemitteln vorstellen	Die Lehrkraft spricht vor, die Schülerin-	einsetzen
ter formelhafter Wen-		nen und Schüler sprechen nach (lang-	
dungen und kurzer		sam, schnell, laut, leise, nur Jungen, nur	Bildkarten für die Tafel von:
Phrasen verständlich		Mädchen,).	Le visage, les yeux, le nez, les oreilles, la bouche
machen			L BTV, MB
		Spiel	
		Ähnlich wie im Deutschen "Ich packe	
		meinen Koffer"	
		Die Lehrkraft hängt Bildkarten der Ge-	
		sichtsteile in einer Reihe auf. Nach und	

3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben (1) das Schriftbild von sehr gut bekannten Wörtern und Wendungen erkennen 3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben (2) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen	nach wird eine Bildkarte umgedreht. Die Schülerinnen und Schüler benennen alle Bilder in der Reihenfolge, in der sie an der Tafel hängen. Lesen Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen Die Handpuppe malt das Gesicht von «Jean le ballon» an die Tafel. Sie zeigt auf die einzelnen Gesichtsteile und die Schülerinnen und Schüler müssen sie benennen. Die Handpuppe hängt alle Wortkarten der Gesichtsteile ungeordnet an die Tafel und die Schülerinnen und Schüler müssen sie zu den entsprechenden Bildern hängen. Memory Wort-Bildpaare finden Zwei Kinder spielen gegeneinander. Alle Bild- und Wortkarten liegen verdeckt auf dem Tisch. Der erste Spieler beginnt und	Material: Bildkarten und Wortkarten für die Tafel von: <i>le visage, les yeux, le nez, les oreilles, la bouche</i> Kleine Memory-/Bingokarten für alle Schülerinnen und Schüler L MB
	· ·	

Wortkarte finden und aufdecken. Er darf jedoch nur noch eine Karte aufdecken. Hat er die entsprechende Wortkarte gefunden, darf er beide Karten behalten und ist nochmal an der Reihe. Wurde die dazugehörige Karte nicht aufgedeckt, so ist der zweite Spieler dran. Gewonnen hat, wer die meisten Wort-Bild-Paare hat.

Bingo

Jedes Kind hat vor sich eine leere
Bingokarte liegen, die aus 9 Quadraten
(3x3) besteht. Alternativ können auch 9
Bildkarten aus einem Themenfeld in einem 3x3 Quadrat vor sich auf den Tisch
gelegt werden. Die Spielleiterin oder der
Spielleiter nennt nun einen Begriff. Jedes
Kind dreht die Bildkarte des genannten
Begriffs um. Nun wird ein neuer Begriff
genannt und die Kinder drehen wieder
die entsprechende Bildkarte um. Wer
zuerst alle drei Bildkarten in einer waagerechten, senkrechten oder diagonalen
Reihe umgedreht hat, ruft "Bingo" und
hat gewonnen.

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen 2.2 Kommunikative Kompetenz 3. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben (2) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen 3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben (3) einzelne gut bekannte Wörter abschreiben	Schreiben Die Lehrkraft gibt den Schülerinnen und Schülern ein Arbeitsblatt mit vielen Luftballons darauf. Die Kinder sollen nach Anweisung der Lehrkraft Gesichtsteile aufmalen. Dabei werden auch Farben wiederholt: «Le ballon rouge a trois yeux.» Erweiterung des Arbeitsblatts durch Wortbilder: Die Schülerinnen und Schüler verbinden entsprechende Wortbilder mit den Gesichtern. Die Schülerinnen und Schüler malen eigene Monster/ Ballons mit beliebigen Anzahlen von Gesichtsteilen, schreiben dazu und stellen sie anschließend ihren Klassenkameraden vor.	Material: Arbeitsblatt Zahlen: 1, 2, 3,10 Farben: rouge, bleu, vert, jaune, L MB
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)1. die neue Sprache durch unterschiedliche	3.1.1.1 Hör- /Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen	Wortschatzeinführung Lehrkraft bringt einen roten Luftballon mit. Sie malt ein weinendes Gesicht da- rauf. Zur Verdeutlichung der Bedeutung von «Ça va bien» und «Ça va mal» wird	Voilà. C'est Il est

mediale Zugänge er-	nutzen	auch der grüne «Jean le ballon» (fröh-	Ça va bien/mal.
kunden		lich) gezeigt.	
		«Voilà Jean. Il ne va pas bien.»	L BTV, PG
		Jean dit: «Ça va mal.»	
2.2 Kommunikative	3.1.2.1 Aussprache	Sprechen	Material:
Kompetenz	und Intonation,		rote und grüne Luftballons
1. sich mithilfe eingeüb-	Wortschatz, sprach-	<u>Luftballonspiel</u>	Bildkarten
ter formelhafter Wen-	liche Mittel	Die Lehrkraft tippt grünen (Ça va bien.)	
dungen und kurzer	(2) eingeübte Wörter	und roten (<i>Ça va mal</i> .) Ballon an, sodass	
Phrasen verständlich	und Redewendungen	sie in der Luft bleiben und von den Schü-	
machen (monologi-	verständlich ausspre-	lerinnen und Schülern ebenfalls ange-	
sches Sprechen)	chen	tippt werden können. Die Ballons dürfen	
2.2 Kommunikative	3.1.2.1 Aussprache	nicht den Boden berühren. Beim Antip-	
Kompetenz	und Intonation,	pen der Ballons müssen die Schülerin-	
2. zunehmend aktiv an	Wortschatz, sprach-	nen und Schülern je nach Farbe sagen:	
Gesprächen teilneh-	liche Mittel	«Ça va bien/mal.»	
men (dialogisches	(2) eingeübte Wörter		
Sprechen)	und Redewendungen	Das <u>Ballonspiel</u> kann anschließend auch	
	verständlich ausspre-	in Kleingruppen gespielt werden.	
	chen	Spiel	
	3.1.2.1 Aussprache	Tourne autour	
	und Intonation,	Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrkraft	
	Wortschatz, sprach-	zeigt eine Bildkarte, wiederholt den Be-	
	liche Mittel	griff und gibt die Karte an das rechts von	

1		
(1) einzelne Laute	ihr sitzende Kind weiter. Dieses wieder-	
voneinander unter-	holt den Begriff und gibt die Karte nach	
scheiden	rechts weiter usw. Die Lehrkraft gibt im-	
	mer weitere Karten ins Spiel, bis zum	
	Schluss je nach Gruppenstärke vier bis	
	acht Karten im Spiel sind.	
	Die Schülerinnen und Schüler basteln	
	Stabpuppen: Vorderseite der Stabpuppe	
	ist ein grünes, lachendes Gesicht. Die	
	Rückseite ist ein rotes, weinendes Ge-	
	sicht.	
	Bei Frage der Lehrkraft: «Comment ça	
	va?» dürfen die Kinder ihr entweder das	
	lachende oder weinende Gesicht zeigen	
	und dazu sprechen: «Ça va bien/mal.»	
3.1.1.3 Leseverste-	Lesen	Material:
hen, Schreiben	Die Lehrkraft malt ein weinendes und ein	Arbeitsblatt
(1) das Schriftbild von	lachendes Gesicht an die Tafel. Sie zeigt	
sehr gut bekannten	den Schülerinnen und Schülern durch	Farben: rouge, bleu, vert, jaune
Wörtern und Wendun-	Blitzlesen die Wortbilder «Ça va	
gen erkennen	bien/mal.»	
3.1.1.3 Leseverste-	Die Schülerinnen und Schüler hängen	
hen, Schreiben	die Wortkarten zu den entsprechenden	
(2) das Schriftbild be-	Gesichtern.	
(2) uas scriniuniu ne-		

	kannter Wörter Bildern		
	zuordnen	Die Schülerinnen und Schüler erhalten	
		ein Arbeitsblatt mit vollständigen Gesich-	
		tern darauf. Allen Gesichtern fehlen	
		Münder. Aufgabe der Schülerinnen und	
		Schüler ist es, die Münder entsprechend	
		den diktierten Stimmungen einzuzeich-	
		nen:	
		«Le ballon jaune va bien/mal.»	
		Auf dem Arbeitsblatt befinden sich unter	
		den Gesichtern Satzstrukturen, die von	
		den Schülerinnen und Schülern durch	
		Einsetzen von «bien» und «mal» vervoll-	
		ständigt werden sollen: «II va»	
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.3 Leseverste-	Schreiben	Material:
tenz (und Sprachlern-	hen, Schreiben	Der Steckbrief, der zu Beginn von Klasse	Steckbrief mit Porträt aus Themenfeld "Ich und meine Familie"
strategien)	(2) das Schriftbild be-	1 angefertigt wurde, kann nun mit Anga-	L MB
5. Schriftsprache als	kannter Wörter Bildern	ben zu den Gesichtsteilen erweitert und	
Merkhilfe nutzen	zuordnen	das Porträt beschriftet werden.	
2.2 Kommunikative	3.1.1.3 Leseverste-		
Kompetenz	hen, Schreiben		
3. schrittweise die Mög-	(3) einzelne gut be-		
lichkeiten schriftlicher	kannte Wörter ab-		
Kommunikation (Ver-	schreiben		
stehen bzw. Verfassen			

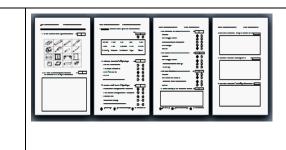
kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen			
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.1 Hör-	Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	Alternative:
tenz (und Sprachlern-	/Hörverstehen	Weitere Körperteile (<i>tête, cheveux, bras,</i>	Die Körperteile können auch mithilfe eines Bilderbuchs eingeführt
strategien)	(1) Körpersprache,	doigt, jambe, pied, doigt de pied) werden	und gefestigt werden.
1. die neue Sprache	Stimmeinsatz und Vi-	durch TPR eingeführt. Die Lehrkraft zeigt	L BTV, PG
durch unterschiedliche	sualisierungshilfen	auf ihre Körperteile und benennt sie. Die	
mediale Zugänge er-	nutzen	Schülerinnen und Schüler imitieren ihre	
kunden		Bewegungen.	
	3.1.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch non- verbal	Spiel Jacques a dit Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen «Jacques a dit» voranstellt, sollen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung ausführen. Lässt sie «Jacques a dit»	
	3.1.3.1 Soziokulturel-	weg, dürfen die Schülerinnen und Schü-	
	les Wissen, interkul-	ler die Anweisung nicht ausführen. Wer	
	turelle Kompetenz	sie doch ausführt, muss eine zusätzliche	
	(2) Geschichten, Bil-	Aufgabe machen.	
	derbücher, Spiele,		
	Lieder und Reime aus	Zum Beispiel:	
	dem zielsprachigen	«Jacques a dit touche ton bras!» (Die	
	Kulturraum erkennen	Schülerinnen und Schüler sollen ihren	

		Arm berühren.) «Touche ton bras!» (Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht bewegen.)	
2.2 Kommunikative	3.1.2.1 Aussprache	Sprechen	Material: Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam
Kompetenz	und Intonation,	Variantenreiches Sprechen:	(Schnecke), einsetzen
1. sich mithilfe eingeüb-	Wortschatz, sprach-	«C´est ma tête?» «Oui./ Non.»	L BTV, VB
ter formelhafter Wen-	liche Mittel	Die Lehrkraft spricht vor, Schülerinnen	
dungen und kurzer	(2) eingeübte Wörter	und Schüler sprechen nach (langsam,	
Phrasen verständlich	und Redewendungen	schnell, laut, leise, nur Jungen, nur Mäd-	
machen (monologi-	verständlich ausspre-	chen,).	
sches Sprechen)	chen	Die Lehrkraft zeigt auf Körperteile und	
		die Schülerinnen und Schüler benennen	
		sie.	
		Die Schülerinnen und Schüler malen	
		Körperteile zu ihrem Steckbrief und er-	
		zählen dazu: «Voilà ma tête. J´ai des	
		cheveux longs et marron»	
2.2 Kommunikative			
Kompetenz			
3. eine verständliche			
Aussprache erwerben			

	Г	T	
2.2 Kommunikative	3.1.1.2 Sprechen	Einbetten und Verknüpfen des neuen	
Kompetenz	(5) einfache, geübte	Wortschatzes in Bekanntes und gegebe-	
4. über eine klare Into-	Fragen stellen und	nenfalls Erweiterung durch Redemittel	
nation für die unter-	Antworten formulieren	anderer Themenfelder	
schiedlichen kommuni-	[]		
kativen Intentionen	3.1.2.1 Aussprache		
(Fragen, Mitteilen, Auf-	und Intonation,		
fordern) verfügen	Wortschatz, sprach-		
	liche Mittel		
	(6) Zahlen, bestimmte		
	und unbestimmte		
	Mengen benennen		
	3.1.1.2 Sprechen		L PG
	(6) kurze, eingeübte		
	Rollentexte wiederge-		
	ben		
	2.4.2.4. Avecamacks	Zura Daianiali	Completion with Cotomolish on the alle Minder, and a public bound
	3.1.2.1 Aussprache	Zum Beispiel:	Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Kinder, evtl. selbst herge-
	und Intonation,	Die Lehrkraft spricht unterschiedliche	stellt. Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert.
	Wortschatz, sprach-	Sätze. Die Schülerinnen und Schüler	
	liche Mittel	haben farbige Symbolkarten mit den	
	(3) die Satzmelodie	Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Frage-	
	von Aussage-, Auffor-	zeichen (grüne Karte), Ausrufezeichen	
	derungs- und Frages-	(rote Karte) und halten die entsprechen-	
	ätzen erkennen	de Karte hoch.	

	3.1.2.1 Aussprache		
	und Intonation,		
	Wortschatz, sprach-		
	liche Mittel		
	(4) einzelne Wörter		
	und Satzstrukturen als		
	Basis für einen		
	Grundwortschatz ver-		
	wenden		
	3.1.2.1 Aussprache		
	und Intonation,		
	Wortschatz, sprach-		
	liche Mittel		
	(8) formelhaft Sätze		
	bilden		
	3.1.2.1 Aussprache		
	und Intonation,		
	Wortschatz, sprach-		
	liche Mittel		
	(9) einzelne sprachli-		
	che Strukturen verste-		
	hen		
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.3 Leseverste-	Schreiben	Zahlen: 1, 2, 3,10
tenz (und Sprachlern-	hen, Schreiben	Die Kinder malen ein Fantasie-	Farben: rouge, bleu, jaune, vert

strategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen 2.2 Kommunikative Kompetenz 3.schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher	(2) das Schriftbild be- kannter Wörter Bildern zuordnen 3.1.1.3 Leseverste- hen, Schreiben (3) einzelne gut be- kannte Wörter ab- schreiben	tier/Monster und stellen dieses ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vor. "Voilà mon monstre. Il a trois têtes, un pied, cinq bras,» Die Schülerinnen und Schüler bekommen auf einem separaten Arbeitsblatt das Wortmaterial und schreiben die für ihr Monster passende Beschreibung zu ihrem Bild.	L MB
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren	3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden	Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihr Monster zu ihrem Portfolio hinzufügen. Sprachenportfolio Französisch	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: http://www.km-bw.de/site/pbs-bw- new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal- bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf _(02.03.2016)



Kleidung

ca. 8 Std.

Dieses Themenfeld knüpft in den Klassen 1 und 2 direkt an die Lebenswelt der Kinder an. Sie lernen Kleidungsstücke zu benennen und andere Kinder anhand ihrer Kleidung zu beschreiben. Das Thema bietet mit den Tätigkeiten an- und ausziehen viele Anlässe zum Hör-/Hörsehverstehen (*méthode* TPR) sowie zum Sprechen.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern: Ich und meine Familie, Farben, Zahlen, Datum, Uhrzeit, Jahr und Feste sowie Wetter. Dieses Themenfeld eignet sich für den fächerverbindenden Unterricht mit dem Sachunterricht.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen u	ınd Schüler können		
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.1 Hör-	Wortschatzeinführung	Sprachvorbild der Lehrkraft
tenz (und Sprach-	/Hörverstehen	Die von der Lehrkraft in einem Koffer	Mögliche Themenfelder, um den Wortschatz einzubinden:
lernstrategien)	(1) Körpersprache,	oder einer Tasche mitgebrachten Klei-	- <u>Ich und meine Familie</u> : <i>papa, maman, ma</i> sœ <i>ur,</i>
1. die neue Sprache	Stimmeinsatz und Vi-	dungsstücke bzw. Kleidungsstücke der	- Farben: bleu, rouge, noir,
durch unterschiedliche	sualisierungshilfen	Kinder werden von der Lehrkraft mehr-	Zahlen, Datum, Uhrzeit: un, deux, trois,L BTV, PG
mediale Zugänge er-	nutzen	fach gut verständlich benannt.	

kunden	3.1.2.1 Aussprache	Zum Beispiel:	
	und Intonation, Wort-	chaussettes – chaussures durch Bildkar-	
	schatz, sprachliche	ten das richtige Wort/ den richtigen Laut	
	Mittel	bestätigen	
	(1) einzelne Laute		
	voneinander unter-		
	scheiden		
	3.1.1.2 Sprechen	Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	L PG
	(1) sich verständlich	Die Lehrkraft formuliert Aufforderungen,	
	machen – auch non-	die von den Schülerinnen und Schülern	
	verbal	befolgt werden.	
		Zum Beispiel:	
		«Montre tes chaussures!» oder «Les	
		filles avec des jeans, levez-vous!»	
		Die Lehrkraft beschreibt die Kleidungs-	
		stücke, fragt die Kinder nach deren Far-	
		be und fordert sie auf, einzelne Klei-	
		dungsstücke zu zeigen.	
	3.1.3.1 Soziokulturel-	Beispiel:	L BTV, MB
	les Wissen, interkul-	Bilderbuch vorlesen vom Wolf, der sich	
	turelle Kompetenz	vielleicht erst anzieht, bevor er sich	
	(2) Geschichten, Bil-	aufmacht, um Kinder zu fangen, passend	
	derbücher, Spiele, Lie-	zu dem traditionellen und sehr bekannten	

		("	
	der und Reime aus	französischen Lied «Promenons-nous	
	dem zielsprachigen	dans les bois», das bei dem	
	Kulturraum erkennen	dazugehörenden Fangspiel gesungen	
		wird.	
2.2 Kommunikative		Sprechen	Den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, den Wort-
Kompetenz		Variantenreiches Sprechen:	schatz aktiv anzuwenden
1. sich mithilfe einge-		Zum Beispiel:	
übter formelhafter		Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam	Symbolkarten für laut (Löwe) leise (Maus), langsam, (Schnecke),
Wendungen und kurzer		sprechen, nur die Mädchen/ Jungen	einsetzen
Phrasen verständlich		sprechen, mit Pausen sprechen, auf dem	
machen (monologi-		Stuhl stehen/unter dem Tisch sitzen und	
sches Sprechen)		sprechen	
		Die Lehrkraft spricht den Wortschatz	
2. zunehmend aktiv an		lautlos. Die Schülerinnen und Schüler	
Gesprächen teilneh-		erkennen anhand der Mundbewegung,	
men (dialogisches		was gesprochen wird und sprechen es	
Sprechen)		laut nach.	
		Spiel	
		Ein Kind beschreibt ein anderes Kind	
		anhand seiner Kleidung: «II / Elle a»,	
		die anderen müssen versuchen zu erra-	
		ten, wer es ist. «Qui est-ce?» «C'est»	

2.2	Kommunikative
Koı	mpetenz

- 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen
- eine verständlicheAussprache erwerben

3.1.1.2 Sprechen

- (5) einfache, geübteFragen stellen undAntworten formulieren[...]
- **3.1.1.2 Sprechen**
- (6) kurze, eingeübte Rollentexte wiedergeben
- 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel
- (4) einzelne Wörter und Satzstrukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden
- 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel
- (8) formelhaft Sätze

Kleine Dialoge einüben:

- «Qu'est-ce que tu mets/ enlèves?»
 «Je mets/J'enlève ...»
 «Où est/sont ...?»
- «Ici /Là bas»

Partnerarbeit: Bildkarten werden sichtbar auf dem Tisch ausgelegt. Ein Kind fragt das andere: «Qu'est-ce que tu mets/enlèves?» Das andere Kind sucht sich eine Karte aus und antwortet: «Je mets/J'enlève ...»

Kleidungsstücke zur Veranschaulichung

Bildkarten für die Partnerarbeit

L BTV, VB

L PG

	bilden		
	(9) einzelne sprachli- che Strukturen verste- hen		
2.2 Kommunikative	3.1.1.2 Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler lernen das	Hinweise zur Einführung eines Liedes: Lautes, deutliches Vorspre-
Kompetenz	(3) eingeübte Reime,	traditionelle <u>Lied</u> «Promenons-nous dans	chen, Nachsprechen, rhythmisches Sprechen, Wortbilder
(3) eine verständliche	Lieder und kleine Se-	les bois», das bei dem dazugehörenden	Erst einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter
Aussprache erwerben	quenzen von Rollen-	Fangspiel gesungen wird. Es handelt von	richtig zuordnen können
	spielen vortragen	Kindern, die im Wald spazierengehen	
		und singen «Promenons-nous dans les	L BTV, VB
		bois, pendant que le loup n'y est pas. Si	
		le loup y était, il nous mangerait. Mais	
		comme il n'y est pas, il nous mangera	
	3.1.2.1 Aussprache	pas.	
	und Intonation, Wort-	Loup y es-tu ? Entends-tu ? Que fais-	
	schatz, sprachliche	tu?» und das Kind, das den Wolf spielt	
	Mittel	antwortet «Je mets ma culotte / mon	
	(2) eingeübte Wörter	pantalon / mes chaussures» Nach	
	und Redewendungen	jeder Strophe folgt ein neues	
	verständlich ausspre-	Kleidungsstück. Damit das Verständnis	
	chen	zusätzlich unterstützt wird, zeigt das Kind	
		durch Bewegungen, welches	
	3.1.1.2 Sprechen	Kleidungsstück es gerade anzieht. Wenn	
	(4) Sachverhalte mit	alles angezogen ist, ruft das Kind	
<u> </u>	1	1	

	Unterstützung von ver-	«J'arrive!» und rennt los, um die anderen	
	balen und non-	Kinder zu fangen. Wer zuerst gefangen	
	verbalen Mitteln dar-	wird, ist der neue Wolf.	
	stellen		
	3.1.1.3 Leseverste-	Lesen	
	hen, Schreiben	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-	
	(1) das Schriftbild von	Zuordnungen	
	sehr gut bekannten	Zum Beispiel:	
	Wörtern und Wendun-	Memory mit Wort- und Bildkarten spielen	
	gen erkennen	und dazu sprechen	
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.3 Leseverste-	Wort-Bild-Zuordnungen auch mit Wörtern	Mögliche Verknüpfungen mit anderen Themenfeldern:
tenz (und Sprach-	hen, Schreiben	anderer Themenfelder vornehmen	Wetter, Jahr und Feste, Farben und Zahlen, Datum, Uhrzeit
lernstrategien)	(2) das Schriftbild be-		
5. Schriftsprache als	kannter Wörter Bildern		
Merkhilfe nutzen	zuordnen		
2.2 Kommunikative	3.1.1.3Leseverstehen,	Schreiben	Das Schriftbild ist im Klassenzimmer sichtbar, sodass die Schüle-
Kompetenz	Schreiben	Die Lehrkraft beschreibt ein Kleidungs-	rinnen und Schüler die Wörter richtig abschreiben können.
5.schrittweise die Mög-	(3) einzelne gut be-	stück auf Französisch und die Schülerin-	L PG
lichkeiten schriftlicher	kannte Wörter ab-	nen und Schüler versuchen, es zu erra-	
Kommunikation (Ver-	schreiben	ten und schreiben das Wort in ihr Heft	
stehen bzw. Verfassen		oder auf einen «ardoise», eine kleine	
kurzer schriftlicher		Tafel für abwischbare Folienstifte.	
Nachrichten und			
Passagen) nutzen			
	l .		

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)

4. in altersgerechter
Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren

3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel

(5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden Die Schülerinnen und Schüler zeichnen sich selbst mit ihrer Lieblingskleidung für ihr Portfolio und kommentieren dies schriftlich.

Alternative:

Wortsammlung im Heft/ Portfolio eventuell mit Bildern

Sprachenportfolio Französisch





Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen <u>Link</u>: http://www.km-bw.de/site/pbs-bw-

new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportalbw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf _(02.03.2016)



Zu Hause

ca. 4 Std.

Dieses Themenfeld umfasst die Wortfelder Räume, Möbel und Aktivitäten. In den Klassen 1 und 2 geht es vorrangig um die Erarbeitung des Wortschatzes der Zimmer einer Wohnung oder eines Hauses. Durch formelhafte Sätze nehmen die Kinder zunehmend an Gesprächen teil, indem sie sich gegenseitig ihr Zuhause vorstellen.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie, Freizeit, Tagesablauf, Farben, Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene	Inhaltsbezogene	Konkretisierung,	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Kompetenzen	Kompetenzen	Vorgehen im Unterricht	
Die Schülerinnen un	d Schüler können		
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.1 Hör-	Wortschatzeinführung	Sprachvorbild der Lehrkraft
tenz (und Sprach-	/Hörverstehen	Die Handpuppe unterhält sich mit der	
lernstrategien)	(1) Körpersprache,	Lehrkraft und zeigt ihr Zuhause (Folie oder	Hinweise zum Umgang mit der Handpuppe:
1. die neue Sprache	Stimmeinsatz und	großes Tafelbild). Sie erklärt, welche	Sie braucht einen Namen und eine besondere Stimme.
durch unterschiedliche	Visualisierungshilfen	Räume es in ihrem Haus/ ihrer Wohnung	Die Handpuppe bewegt den Mund nur dann, wenn sie spricht.
mediale Zugänge er-	nutzen	gibt: «Je vous montre le salon, les toi-	Die Lehrkraft schaut die Handpuppe an, wenn diese spricht.
kunden		lettes, la chambre, la cuisine, le jardin,»	Die Handpuppe braucht ein Zuhause, in welches sie nach Beenden
	(2) auf kurze, immer		ihres Einsatzes gelegt wird.
	wiederkehrende	Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	
	Anweisungen, Auf-	Die Schülerinnen und Schüler zeigen zu-	- Qu`est-ce que c`est?
	forderungen und	nächst an der Tafel/Folien, später dann	- C`est une table, une chaise,
	Fragen entspre-	auf einem Arbeitsblatt die Räume, welche	L BTV, PG, MB
	chend reagieren	die Handpuppe nennt.	
	(phrases usuelles) –	«Tu peux me montrer»	
	auch nonverbal	«Montre-moi»	

		Zur Kontrolle wird die Folie oder das Ta-	
	3.1.1.2 Sprechen	felbild genutzt.	
	(1) sich verständlich		
	machen – auch		
	nonverbal		
2.2 Kommunikative	3.1.2.1 Aussprache	Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, den Wort-
Kompetenz	und Intonation,	Variantenreiches Sprechen	schatz aktiv anzuwenden.
1. sich mithilfe einge-	Wortschatz,	Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam	L PG, MB
übter formelhafter	sprachliche Mittel	sprechen, nur die Mädchen/ Jungen spre-	
Wendungen und kurzer	(2) eingeübte Wör-	chen	
Phrasen verständlich	ter und Redewen-	Stummes Sprechen: Lehrkraft spricht ein-	
machen	dungen verständlich	zelne Räume lautlos und die Schülerinnen	
	aussprechen	und Schüler lesen von ihren Lippen ab.	
2. zunehmend aktiv an			
Gesprächen teil neh-	(1) einzelne Laute	Circle game: Jedes Kind hat sich ein Bild-	
men	voneinander unter-	kärtchen mit einem Zimmer ausgesucht.	
	scheiden	Die Schülerinnen und Schüler stellen sich	
3. eine verständliche		in einem inneren und einem äußeren Kreis	
Aussprache erwerben	3.1.1.2 Sprechen	auf. Die Kinder beider Kreise bewegen	
	(1) sich verständlich	sich in gegenläufiger Richtung zur Musik.	
	machen – auch	Wenn die Musik stoppt, drehen sie sich	
	nonverbal	zueinander und zeigen sich ihr Bild, zu	
		dem sie sprechen. «Voilà le/ la/ les»	
	3.1.1.1 Hör-		
	/Hörverstehen		
	(2) auf kurze, immer		

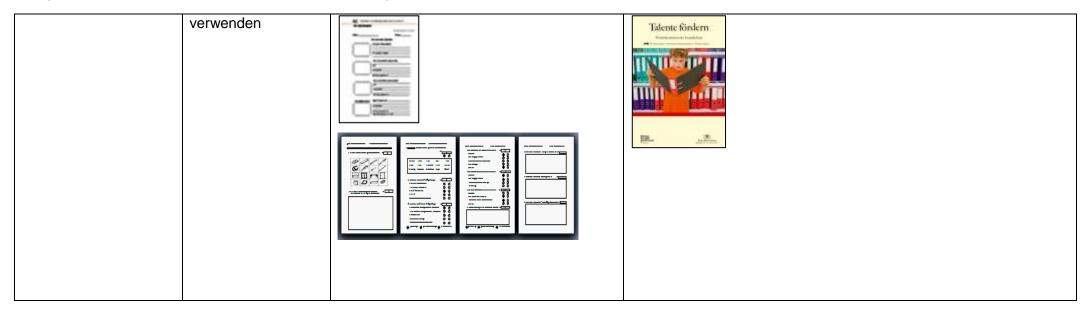
wiederkehrende		
Anweisungen, Auf-		
forderungen und		
Fragen entspre-		
chend reagieren		
(phrases usuelles) –		
auch nonverbal		
3.1.1.2 Sprechen	Sprechen	
(1) sich verständlich	Mithilfe des Tafelbildes oder der OHP-	
machen – auch	Folie wird ein Bild der Handpuppe in den	L MB
nonverbal	verschiedenen Räumen platziert und die	
	Schülerinnen und Schüler können mittei-	
3.1.1.1 Hör-	len, in welchem Raum sie sich gerade	
/Hörverstehen	befindet und welche Gegenstände dort	
(2) auf kurze, immer	sind.	
wiederkehrende		
Anweisungen, Auf-	Weiterarbeit: Die Schülerinnen und Schü-	
forderungen und	ler malen ein Bild von ihrem Zuhause und	
Fragen entspre-	präsentieren es gegenseitig.	
chend reagieren	«Dans ma maison/ mon appartement il y a	
(phrases usuelles) –	»	
auch nonverbal		

2.2 Kommunikative	3.1.1.2 Sprechen
Kompetenz	(5) einfache, geübte
4. über eine klare Into-	Fragen stellen und
nation für die unter-	Antworten formulie-
schiedlichen kommuni-	ren []
kativen Intentionen	
(Fragen, Mitteilen, Auf-	(6) kurze, eingeübte
fordern) verfügen	Rollentexte wieder-
	geben
	3.1.2.1 Aussprache
	und Intonation,
	Wortschatz,
	sprachliche Mittel
	(3) die Satzmelodie
	von Aussage-, Auf-
	forderungs- und
	Fragesätzen erken-
	nen
	(4) einzelne Wörter
	und Satzstrukturen
	als Basis für einen
	Grundwortschatz
	verwenden

	(8) formelhaft Sätze		
	bilden		
	(9) einzelne sprach-		
	liche Strukturen		
	verstehen		
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.3 Lesever-	Lesen	Wort- und Bildkarten von den entsprechenden Räumen
tenz (und Sprach-	stehen, Schreiben	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-	
lernstrategien)	(1) das Schriftbild	Zuordnungen	
5. Schriftsprache als	von sehr gut be-	Den Bildkarten werden Wortkarten zuge-	
Merkhilfe nutzen	kannten Wörtern	ordnet.	
	und Wendungen		
	erkennen	Qu'est-ce qu'il manque?	
		Bild- und Wortkarten hängen an der Tafel.	
	(2) das Schriftbild	Die Lehrkraft hängt eine Karte weg, als die	Bingovorlage
	bekannter Wörter	Kinder die Augen geschlossen haben. Die	L MB
	Bildern zuordnen	Kinder öffnen ihre Augen und die Lehrkraft	
		fragt:«Qu'est-ce qu'il manque?» Ein Kind	
		antwortet, hängt die fehlende Karte hin	
		und übernimmt die Spielleitung.	
		Just ou faux?	
		Nun werden die Karten nicht weggenom-	
		men, sondern vertauscht.	
		Bingo mit Bild- und Wortkarten	

2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.3 Lesever-	Schreiben	
tenz (und Sprach-	stehen, Schreiben	Arbeitsblatt: Auf einem Arbeitsblatt sind	
lernstrategien)	(2) das Schriftbild	die Räume des Hauses abgebildet. Die	
5. Schriftsprache als	bekannter Wörter	passenden Wörter dazu befinden sich	
Merkhilfe nutzen	Bildern zuordnen	ungeordnet ebenfalls auf dem Blatt und	Kontrolle zum Beispiel durch eine Folie oder ein gelöstes Arbeits-
		die Kinder müssen sie richtig zum jeweili-	blatt
2.2 Kommunikative	(3) einzelne gut	gen Bild abschreiben.	L MB, PG
Kompetenz	bekannte Wörter		
3. schrittweise die	abschreiben	Wortsuchspiel	
Möglichkeiten schriftli-	3.1.2.1 Aussprache	Es befinden sich Bilder auf einem Arbeits-	
cher Kommunikation	und Intonation,	blatt. Die Schülerinnen und Schüler müs-	
(Verstehen bzw. Ver-	Wortschatz,	sen sie im Kastenrätsel finden, einkreisen	
fassen kurzer schriftli-	sprachliche Mittel	und passend zum Bild abschreiben.	
cher Nachrichten und	(5) einfache Verfah-		
Passagen) nutzen	ren zum Memorie-		
	ren und Dokumen-		
	tieren von Wörtern		
	verwenden		
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.2.1 Aussprache	Wortsammlung im Heft/ Portfolio eventuell	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen
tenz (und Sprach-	und Intonation,	mit Bildern	<u>Link:</u> http://www.km-bw.de/site/pbs-bw-
lernstrategien)	Wortschatz,		new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-
4. in altersgerechter	sprachliche Mittel	Sprachenportfolio Französisch	bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf (02.03.2016)
Form Selbsteinschät-	(5) einfache Verfah-		
zung und Selbstdar-	ren zum Memorie-		
stellung (Sprachenport-	ren und Dokumen-		
folio) dokumentieren	tieren von Wörtern		

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/Klassen 1/2/Beispiel 1 – Grundschule



Freizeit

ca. 8 Std.

Dieses Themenfeld ist durch seinen engen Bezug zur Alltagswelt der Kinder sehr motivierend. In den Klassen 1 und 2 werden die Wortfelder Spielsachen, Freizeitaktivitäten, Sport und Musik eingeführt. Zunächst lernen die Kinder, ihre Spielsachen zu benennen (monologisches Sprechen). Anschließend nehmen die Kinder zunehmend an Gesprächen teil, indem sie formelhafte Fragen stellen und diese beantworten.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie, Zu Hause, Tagesablauf, Farben, Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen un	d Schüler können		
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.1 Hör-	Wortschatzeinführung	Sprachvorbild der Lehrkraft
tenz (und Sprach-	/Hörverstehen	Die von den Kindern und/oder der Lehr-	Weitere mögliche Themenfelder, um den Wortschatz einzubinden:
lernstrategien)	(1) Körpersprache,	kraft mitgebrachten Spielsachen werden	- <u>Farben</u> : rouge, bleu, vert,
1. die neue Sprache	Stimmeinsatz und	von der Lehrkraft mehrfach gut verständ-	- Zahlen, Datum, Uhrzeit: un, une, deux, trois,
durch unterschiedliche	Visualisierungshilfen	lich benannt.	L BTV, PG
mediale Zugänge er-	nutzen		
kunden			
	3.1.2.1 Aussprache		
	und Intonation,		
	Wortschatz,		
	sprachliche Mittel		
	(1) einzelne Laute		
	voneinander unter-		
	scheiden		

3	3.1.1.2 Sprechen	Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	L PG
((1) sich verständlich	Die Spielsachen werden gut sichtbar posi-	
r	machen – auch	tioniert und mit Namensschildern der Be-	
r	nonverbal	sitzer versehen.	
		Hierbei werden noch einmal alle Gegen-	
		stände deutlich von der Lehrkraft benannt.	
		Zum Beispiel:	
		Vrai ou faux?	
		Die Lehrkraft nennt die Namen der Ge-	
		genstände und wem es gehört: «Le ballon	
		est à Simon.» Die Kinder zeigen ihr Hör-	
		/Hörsehverstehen, indem sie «oui» oder	
		«non» sagen, nicken oder den Kopf schüt-	
		teln, Daumen nach oben oder unten zei-	
		gen oder einen grünen (richtig) bzw. einen	
		roten Stift (falsch) hochhalten.	
3	3.1.1.1 Hör-	Die Lehrkraft fordert einzelne Schüler auf,	L MB
	/Hörverstehen	bestimmte Dinge zu zeigen oder zu brin-	
	(2) auf kurze, immer	gen.	
V	wiederkehrende	« Montre-moi le ballon, s'il te plaît!»	
A	Anweisungen, Auf-	«Donne-moi s'il te plaît.» «Donne la voiture à Tim!»	
f	forderungen und	«Donne la volture à Tim!»	
F	Fragen entspre-		
	chend reagieren		
	(phrases usuelles) –		

	auch nonverbal		
2.2 Kommunikative		Sprechen	Den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, den Wort-
Kompetenz		Variantenreiches Sprechen:	schatz aktiv anzuwenden
1. sich mithilfe einge-			
übter formelhafter		Zum Beispiel:	
Wendungen und kurzer		Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam	
Phrasen verständlich		sprechen, nur die Mädchen/ Jungen spre-	
machen (monologi-		chen, mit Pausen sprechen, auf dem Stuhl	
sches Sprechen)		stehen/unter dem Tisch sitzen und spre-	
		chen	
		Lehrkraft spricht den Wortschatz lautlos.	
		Die Schülerinnen und Schüler erkennen	
		anhand der Mundbewegung, was gespro-	Koffer und Gegenstände oder Bilder davon
		chen wird und sprechen nach.	
		Spiel	
		Ich packe meinen Koffer	
		Die Schülerinnen und Schüler legen einen	
		realen Gegenstand oder ein Bild davon	
		nacheinander in einen realen oder gemal-	
		ten Koffer und müssen jeweils zuvor alle	
		bisher darin enthaltenen Gegenstände in	

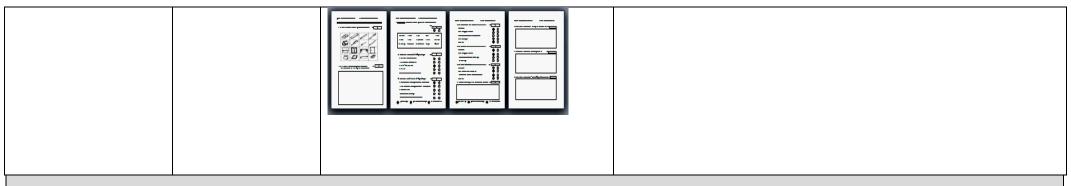
		der richtigen Reihenfolge wiederholen.	
3.1.3	3.1 Soziokultu-	Zum Beispiel:	L BTV, MB
relle	es Wissen, in-	Bilderbuch vorlesen oder erzählen. Das	
terki	uturelle Kom-	Bilderbuch könnte von einem kleinen	
pete	enz	Mädchen handeln, das sein Kuscheltier	
(2) G	Geschichten,	verloren hat.	
Bilde	erbücher, Spie-		
le, Li	ieder und Rei-		
me a	aus dem ziel-		
spra	achigen Kultur-	Beispiel: Die Lehrkraft spricht unterschied-	
raum	n erkennen	liche Sätze.	
		Die Schülerinnen und Schüler haben far-	
		bige Symbolkarten mit den Satzzeichen:	
3.1.2	2.1 Aussprache	Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne	
und	Intonation,	Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und	
Wor	rtschatz,	halten die entsprechenden Karten hoch.	
spra	achliche Mittel		
(3) d	die Satzmelodie		
von A	Aussage-, Auf-		
forde	erungs- und		
Frag	gesätzen erken-		
nen			

2.2 Kommunikative	3.1.2.1 Aussprache	Die Schülerinnen und Schüler geben Ant-	Verknüpfung mit dem Themenfeld Familie: maman, papa, cousin,
Kompetenz	und Intonation,	worten auf die gestellten Fragen zu den	
2. zunehmend aktiv an	Wortschatz,	Bildern des Bilderbuchs.	
Gesprächen teilneh-	sprachliche Mittel	Zum Beispiel:	
men (dialogisches	(2) eingeübte Wör-	«Où est le ballon?» «Quelle est la couleur	
Sprechen)	ter und Redewen-	de?»	
	dungen verständlich	Einbetten und Verknüpfen des neuen	
	aussprechen	Wortmaterials in Bekanntes und gegebe-	
		nenfalls Erweiterung durch Redemittel	
		anderer Themenfelder	
	3.1.2.1 Aussprache	Die Lehrkraft stellt Fragen, die anhand des	Verknüpfung mit dem Themenfeld Zahlen, Datum, Uhrzeit: un/une,
	und Intonation,	Bilderbuchs oder der Materialien im Klas-	deux, trois,
	Wortschatz,	senzimmer zu beantworten sind.	
	sprachliche Mittel	«Il y a combien de?»	
	(6) Zahlen, be-		
	stimmte und unbe-		
	stimmte Mengen		
	benennen		
2.2 Kommunikative	3.1.1.2 Sprechen	Lied zum Themenfeld lernen und vortra-	Hinweise zur Einführung eines Liedes:
Kompetenz	(3) eingeübte Rei-	gen	Lautes, deutliches Vorsprechen,
3. eine verständliche	me, Lieder und klei-		Nachsprechen,
Aussprache erwerben	ne Sequenzen von		Rhythmisches Sprechen
	Rollenspielen vor-		L BTV, MB
	tragen		

	3.1.1.2 Sprechen	Der Inhalt des Liedes wird durch Gesten	
	(4) Sachverhalte mit	und Mimik verdeutlicht.	
	Unterstützung von		
	verbalen und non-		
	verbalen Mitteln		
	darstellen		
2.2 Kommunikative	3.1.2.1 Aussprache	Spiel	Kartenspiel für jede Gruppe
Kompetenz	und Intonation,	Quartettspiel in Kleingruppen mit Bildkar-	
4. für die unterschiedli-	Wortschatz,	ten	- «C´est à toi!»
chen kommunikativen	sprachliche Mittel	Sept familles	«C´est à moi!»«Donne-moi s´il te plaît!»
Intentionen (Fragen,	(4) einzelne Wörter	Die Schülerinnen und Schüler fordern sich	
Mitteilen, Auffordern)	und Satzstrukturen	gegenseitig reihum auf, wer dran kommt.	
eine klare Intonation	als Basis für einen	Jeder darf einen beliebigen Mitspieler	
nutzen	Grundwortschatz	nach einer Karte fragen. Wenn er sie hat,	L BTV, VB
	verwenden	muss es sie hergeben. Immer 4 Karten	
		gehören zusammen und bilden eine Fami-	
		lie. Hat ein Kind eine Familie zusammen,	
	8. formelhaft Sätze	darf er sie ablegen.	
	bilden		
	9. einzelne sprachli-		
	che Strukturen ver-		
	stehen	Partnerarbeit: Die Schülerinnen und Schü-	
		ler fragen sich gegenseitig, welches Spiel-	
	3.1.1.2 Sprechen	zeug dem anderen gefällt «Tu aimes le/la	
	(5) einfache, geübte	?», der Partner antwortet entsprechend.	

Fragen stellen und		
Antworten formulie		
ren []		
2442 Carachan		1.00
3.1.1.2 Sprechen		L PG
(6) kurze, eingeübt		
Rollentexte wieder-		
geben		
3.1.1.3 Lesever-	Lesen	Wort- und Bildkarten
stehen, Schreiber		
(1) das Schriftbild	dern zuordnen lassen	
von sehr gut be-	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-	
kannten Wörtern	Zuordnungen	
und Wendungen	Beispiele:	
erkennen	Memory spielen mit Wort- und Bildkarten	Bingo-Spielpläne und Wortkarten
	und das Wort jeder aufgedeckten Karte	
	laut nennen	
	Bingo	Arbeitsblatt mit Rätsel
	Auf ein Spielfeld mit Bildern von Spielsa-	L MB
	chen werden die passenden Wortkarten	
	abgelegt. Wer zuerst eine Reihe voll hat,	
	ruft "Bingo" und hat gewonnen.	
	In einem Gitterrätsel die gelernten Wörter	
	finden und anmalen	

31131 pspypr-	Wort-Rild-Zuordnungen auch mit Wörtern	Mögliche Verknüpfungen mit anderen Themenfeldern:
·		Farben, Zahlen
` '		
bekannter Wörter	Zum Beispiel:	
Bildern zuordnen	«La peluche est rouge.» «Il y a 3/4/5	
	cartes.»	
3.1.1.3 Lesever-	Schreiben	L PG
stehen, Schreiben		
(3) einzelne gut be-	Zum Beispiel:	
kannte Wörter ab-	Wortsammlung im Heft mit Bildern als	
schreiben	Merkhilfe	
	Die Schülerinnen und Schüler schreiben	
	eine Wunschliste mit Spielsachen, die sie	
	gerne hätten.	
3.1.2.1 Aussprache	Abschließend können die Schülerinnen	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen
und Intonation,	und Schüler hierzu eine Portfolioseite er-	<u>Link:</u> http://www.km-bw.de/site/pbs-bw-
Wortschatz,	stellen.	new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-
sprachliche Mittel		bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf _ (02.03.2016)
(5) einfache Verfah-	Sprachenportfolio Französisch	Talente fördern
ren zum Memorie-		TINUI TELLI
ren und Dokumen-	<u> </u>	
tieren von Wörtern		
verwenden		THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TW
		Manager Address (
	con	
	3.1.1.3 Lesever- stehen, Schreiben (3) einzelne gut be- kannte Wörter ab- schreiben 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (5) einfache Verfah- ren zum Memorie- ren und Dokumen- tieren von Wörtern	stehen, Schreiben (2) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen 3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben (3) einzelne gut bekannte Wörter abschreiben Wortschatz, sprachliche Mittel (5) einfache Verfahren und Dokumentieren von Wörtern anderer Themenfelder vornehmen und einfache Sätze bilden Zum Beispiel: «La peluche est rouge.» «Il y a 3/4/5 cartes.» Schreiben Zum Beispiel: Wortsammlung im Heft mit Bildern als Merkhilfe Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Wunschliste mit Spielsachen, die sie gerne hätten. Abschließend können die Schülerinnen und Schüler hierzu eine Portfolioseite erstellen. Sprachenportfolio Französisch



Schule

ca. 11 Std.

Dieses Themenfeld umfasst in den Klassen 1 und 2 den Wortschatz der Schulsachen, des Mobiliars im Klassenzimmer sowie den im Schulalltag üblichen Aktivitäten.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie, Zu Hause, Tagesablauf, Farben, Zahlen, Datum, Uhrzeit, Jahr und Feste.

Prozessbezogene	Inhaltsbezogene	Konkretisierung,	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Kompetenzen	Kompetenzen	Vorgehen im Unterricht	
Die Schülerinnen un	d Schüler können		
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.1 Hör-	Wortschatzeinführung	Sprachvorbild der Lehrkraft
tenz (und Sprachlern-	/Hörverstehen	Mit einer kleinen Geschichte wird der neue	Schulranzen mit Inhalt, evtl. auch mit Gegenständen, die nicht in
strategien)	(1) Körpersprache,	Wortschatz eingeführt. Der Schulranzen	einen Schulranzen gehören (SU)
1. die neue Sprache	Stimmeinsatz und	eines Kindes oder der Handpuppe wird im	Wörter: cartable, livre, stylo,
durch unterschiedliche	Visualisierungshilfen	Kreis gemeinsam aus- bzw. eingeräumt.	Verknüpfung mit Wortschatz aus den Themenfeldern:
mediale Zugänge er-	nutzen		Farben: bleu, vert, rouge,
kunden			Zahlen, Datum, Uhrzeit
			L BTV, PG

242444	Die eigenber Dewitte werden leut werd	
3.1.2.1 Aussprache	Die einzelnen Begriffe werden laut und	
und Intonation,	deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf	
Wortschatz,	sprachliche Besonderheiten geachtet.	
sprachliche Mittel		
(1) einzelne Laute		
voneinander unter-		
scheiden		
3.1.1.2 Sprechen	Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	Material:
(1) sich verständlich	Die Lehrkraft nennt die Begriffe und die	Gegenstände aus dem Schulranzen und dem Mäppchen
machen – auch	Schülerinnen und Schüler zeigen auf die	L PG
nonverbal	entsprechenden Schulmaterialien.	
	Montre-moi	
	Donne-moi	
	Voilà	
	Où est?	
	Qui est?	
	Combien?	
3.1.1.1 Hör-	Auf Anweisung Schulmaterialien aus dem	Alternativ:
/Hörverstehen	eigenen Schulranzen herausholen und	Arbeitsblatt, das in der Mitte einen Schulranzen zeigt. Außen her-
(2) auf kurze, immer	wieder einpacken	um sind verschiedene Schulmaterialien und auch Dinge, die nicht
wiederkehrende	Montre-moi ton	in den Ranzen gehören. Nach Anweisungen der Lehrkraft werden
Anweisungen, Auf-	Range ton	die entsprechenden Bildkärtchen in den Schulranzen "eingeräumt".
forderungen und	Mets dans	
Fragen entspre-		L MB, BTV
chend reagieren		
(phrases usuelles) –	Spiel	
Fragen entspre- chend reagieren		L MB, BTV

	auch nonverbal	Stop	
		Die Lehrkraft nennt einen neuen Begriff.	
		Dabei zeigt sie nacheinander die einzelnen	
		Bildkarten. Beim richtigen Bild rufen die	
		Schülerinnen und Schüler «STOP».	
	3.1.3.1 Soziokultu-	Zum Beispiel:	Hinweise zur Einführung eines Liedes:
	relles Wissen, in-	Lied	Lautes, deutliches Vorsprechen Nachsprechen
	terkulturelle Kom-	Colle, feutre, stylo, trousse, stylo, trousse,	Rhythmisches Sprechen
	petenz	Colle, feutre, stylo, trousse, stylo, trousse,	
	(2) Geschichten,	gomme et règle, cahier et crayon,	
	Bilderbücher, Spiele,	Colle, feutre, stylo, trousse, stylo, trousse.	
	Lieder und Reime	Melodie: Head and shoulders (traditionell	
	aus dem zielspra-	überliefert)	
	chigen Kulturraum		
	erkennen	Die Schülerinnen und Schüler halten beim	Mögliches Bilderbuch, wo ein Tier viele andere Tiere trifft, mit de-
		Singen den entsprechenden Gegenstand	nen es spielt und malt
		hoch.	
		Bilderbuch zum ersten Schultag vorstellen	
2.2 Kommunikative	3.1.1.2 Sprechen	Sprechen	
Kompetenz	(2) sich mit eingeüb-	Variantenreiches Sprechen:	Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke)
1. sich mithilfe eingeüb-	ten Redemitteln vor-	Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam	einsetzen
ter formelhafter Wen-	stellen	sprechen, nur die Mädchen/ Jungen spre-	

dungen und kurzer		chen	Material:
Phrasen verständlich	3.1.2.1 Aussprache		Fühlbox mit Gegenständen
machen (monologi-	und Intonation,	Fühlbox (Ertasten und Benennen der Ge-	
sches Sprechen)	Wortschatz,	genstände)	
	sprachliche Mittel	In einer Kiste oder einem Sack befinden	
	(2) eingeübte Wörter	sich verschiedene Schulmaterialien. Die	
	und Redewendun-	Schüler ertasten den Gegenstand und	Material:
	gen verständlich	nennen den Begriff.	Tickende Bombe und Bildkarten
	aussprechen		
		<u>Spiel</u>	L BTV, MB
		Tic, tac, boom	
		Die Kugel geht im Kreis herum und tickt.	
		Die Lehrkraft zeigt nacheinander die Bild-	
		karten oder Realien und jedes Kind, das	
		den tickenden Ball in der Hand hält, muss	
		den Begriff nennen.	
		"Explodiert" der Ball, übernimmt dieses	
		Kind die Spielregie oder muss eine Aufga-	
		be ausführen.	
2.2 Kommunikative		Einbetten und Verknüpfen des neuen	
Kompetenz		Wortmaterials in Bekanntes und gegebe-	
2. zunehmend aktiv an		nenfalls Erweiterung durch Redemittel	
Gesprächen teilnehmen		anderer Themenfelder	
(dialogisches Spre-			<u>Spiel</u>
chen)		Suchspiel	Ein Kind geht vor die Tür. Im Klassenzimmer wird ein Gegenstand
		- Où est? - Quelle est la couleur de?	versteckt, den das draußen stehende Kind beim Hereinkommen

		- Qui a un stylo rouge?	suchen muss.
2.2 Kommunikative	2.4.4.2 Spreaken	Description des labolte von Männeben	
	3.1.1.2 Sprechen	Präsentation der Inhalte von Mäppchen	
Kompetenz	(3) eingeübte Rei-	und Schulranzen	
3. eine verständliche	me, Lieder und klei-		
Aussprache erwerben	ne Sequenzen von		
	Rollenspielen vor-		
	tragen		
	(4) Sachverhalte mit		
	Unterstützung von		
	verbalen und non-		
	verbalen Mitteln		
	darstellen		
2.2 Kommunikative	3.1.1.2 Sprechen	- Qu'est-ce qu'il y a dans ton cartable?	
Kompetenz	(5) einfache, geübte	- Dans mon cartable il y a	
4. für die unterschiedli-	Fragen stellen und	- Voilà	
chen kommunikativen	Antworten formulie-		
Intentionen (Fragen,	ren []		
Mitteilen, Auffordern)		Die Lehrkraft spricht unterschiedliche Sät-	
eine klare Intonation	(6) kurze, eingeübte	ze. Die Schülerinnen und Schüler haben	Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Kinder, evtl. selbst herge-
nutzen	Rollentexte wieder-	farbige Symbolkarten mit den Satzzeichen:	stellt. Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert.
	geben		
		Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne	
	3.1.2.1 Aussprache	Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und	
	und Intonation,	halten die entsprechende Karte hoch.	L BTV, VB

Wortschatz,		
sprachliche Mittel		
(3) die Satzmelodie		
von Aussage-, Auf-		
forderungs- und		
Fragesätzen erken-		
nen		
(4) einzelne Wörter		
und Satzstrukturen		
als Basis für einen		
Grundwortschatz		
verwenden		
(8) formelhaft Sätze		
bilden		
(9) einzelne sprach-		
liche Strukturen ver-		
stehen		
3.1.2.1	Farbstifte im Mäppchen zählen und be-	
(6) Zahlen, bestimm-	nennen	
te und unbestimmte	Il y a combien de?	
Mengen benennen		

	3.1.1.3 Leseverste-	Lesen	Wortbilder erst einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler
	hen, Schreiben	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-	die Wörter richtig zuordnen können
	(1) das Schriftbild	Zuordnungen:	
	von sehr gut be-		
	kannten Wörtern	Wortkarten werden den Gegenständen	Wortsuchsel: In einem Gitterrätsel werden die Begriffe, die unten
	und Wendungen	oder den Bildkarten zugeordnet.	auf dem Arbeitsblatt stehen, farblich kenntlich gemacht.
	erkennen		L MB
		Blitzlesen: Die Wortkarte nur kurz zeigen	
		und von den Kindern lesen lassen	
		Bandolino: Mit einer Schnur werden Bild	
		und Wort verbunden.	
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.1.3 Leseverste-	Vorbereitete Wortkarten den Bildern zu-	
tenz (und Sprachlern-	hen, Schreiben	ordnen lassen. Eventuell in Form eines	
strategien)	(2) das Schriftbild	Memorys durchführen	
5. Schriftsprache als	bekannter Wörter		
Merkhilfe nutzen	Bildern zuordnen		
2.2 Kommunikative	3.1.1.3 Leseverste-	Schreiben	
Kompetenz	hen, Schreiben	Abschreiben der Wörter zu den entspre-	Alternativ:
3.schrittweise die Mög-	(3) einzelne gut be-	chenden Bildkarten	Bild vom eigenen Schulranzen malen und die Schulgegenstände
lichkeiten schriftlicher	kannte Wörter ab-	Im Rahmen einer Lerntheke können viel-	außen herum schreiben
Kommunikation (Ver-	schreiben	fältige	L PG
stehen bzw. Verfassen		Schreibübungen angeboten werden.	
kurzer schriftlicher			
Nachrichten und		Zum Beispiel:	
Passagen) nutzen		Lückenwörter, Formulieren kleiner Sätze,	

		Kreuzworträtsel, den eigenen Schulran-	
		zen/Mäppchen beschreiben	
		Dans mon cartable il y a	
2.1 Sprachlernkompe- 3.1.1.1 Hör-		Wortschatzeinführung	
tenz (und Sprachlern-	/Hörverstehen	Je sais lire/ écrire/ parler.	Kopiervorlagen der verschiedenen Unterrichtswerke als Signalkar-
strategien)	(1) Körpersprache,		ten zu: Lesen, schreiben und sprechen nutzen
1. die neue Sprache	Stimmeinsatz und	Die Verben werden zunächst von der	
durch unterschiedliche	Visualisierungshilfen	Lehrkraft vorgemacht und anhand von	L BTV, PG
mediale Zugänge er-	nutzen	Signalkarten visualisiert.	
kunden			
		Hör/Hörsehverstehen (TPR)	
		Nach Anweisungen der Lehrkraft führen	
		die Schülerinnen und Schüler die Tätigkei-	
		ten aus.	
2.1 Sprachlernkompe-	3.1.2.1 Aussprache	Abschließend können die Schülerinnen	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen
tenz (und Sprachlern-	und Intonation,	und Schüler eine Wort-Bild-Collage zum	<u>Link:</u> http://www.km-bw.de/site/pbs-bw-
strategien)	Wortschatz,	Thema erstellen und diese zu ihrem Port-	new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-
4. in altersgerechter	sprachliche Mittel	folio hinzufügen.	bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf (02.03.2016)
Form Selbsteinschät-	(5) einfache Verfah-		Talente fördern
zung und Selbstdarstel-	ren zum Memorieren	Sprachenportfolio Französisch	Name Accounts to translation
lung (Sprachenportfolio)	und Dokumentieren		
dokumentieren	von Wörtern ver-	-	
	wenden		TORS. AND ADDRESS OF THE PARTY
		COST a	

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/Klassen 1/2/Beispiel 1 – Grundschule



Tagesablauf

ca. 4 Std.

Das Themenfeld Tagesablauf umfasst den Wortschatz der Tageszeiten, die vollen Stunden der Uhrzeiten und damit verbundene Tätigkeiten im Tagesverlauf. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie, Zu Hause, Freizeit, Schule, Essen und Trinken, Einkaufen, Reisen, Farben, Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Einkaufen, Reisen, Farben, Za	nien, Datum, Uhrzeit.		
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeits- mittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zu- gänge erkunden	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen	Wortschatzeinführung Die Lehrkraft (oder Handpuppe) beschreibt mithilfe körpersprachlicher Aktivitäten einfache Tätigkeiten vom Aufstehen bis zur Ankunft in der Schule. Dazu verwendet sie Bildkarten für das Aufstehen, das Frühstück und die Schule. Je me lève Je vais	Sprachvorbild der Lehrkraft Mögliche Themenfelder um den Wortschatz einzubinden: Ich und meine Familie: ma mère, mon père, mon frère, Essen und Trinken: Ie petit-déjeuner, le déjeuner, le goûter Zahlen, Datum, Uhrzeit: 8 heures, 11 heures, midi, Material: Bildkarten und Uhr mitbringen Auf der Uhr nur die ganzen Stunden anzeigen

3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einzelne Laute voneinander unterscheiden	Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.	L BTV, PG
3.1.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal	Hör-/Hörsehverstehen (méthode TPR) Aufforderungen befolgen Zum Beispiel: Fliegenklatschenspiel Je zwei Schülerinnen und Schüler stehen mit einer Fliegenklatsche vor der Tafel. Nach Anweisungen der Lehrkraft versuchen sie, schnell auf die angehängten Bildkarten zu schlagen.	Material: Bildkarten zu: Bett (aufstehen) Schule, gedeckter Tisch (mit und ohne Sonne)
3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (2) auf kurze, immer wieder- kehrende Anweisungen, Auf- forderungen und Fragen ent- sprechend reagieren (<i>phrases</i> usuelles) – auch nonverbal	Die Lehrkraft stellt Fragen, die mit ja und nein beantwortet werden können. Mit einer Karte für Daumen hoch und Daumen runter reagieren die Schülerinnen und Schüler auf die Frage. Zum Beispiel: Tu te lèves à 5 heures le matin? Tu vas à l'école maternelle? Tu vas à l'école à heures?	

	3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielsprachigen Kulturraum erkennen		
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)	3.1.1.2 Sprechen (2) sich mit eingeübten Redemitteln vorstellen 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen	Sprechen Variantenreiches Sprechen: Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die Mädchen/ Jungen sprechen Le lundi, je me lève à heures. Je prends le petit déjeuner à heures.	Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke) einsetzen L BTV, MB
2.2 Kommunikative Kompetenz2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)		«Je me lève à heures, et toi?» Mit einem Arbeitsblatt, auf dem Uhrzeiten und die Namen der Mitschülerinnen und Mitschüler stehen, gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig.	Material: «interview»

	T		T
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Rollenspiel:	L PG
tenz	(3) eingeübte Reime, Lieder	Ein Kind stellt auf der Uhr eine volle Stunde ein, ein	
3. eine verständliche	und kleine Sequenzen von Rol-	andres Kind nennt die passende Antwort.	
Aussprache erwerben	lenspielen vortragen	Zum Beispiel:	
	(4) Sachverhalte mit Unterstüt-	Que fais-tu à heures?	
	zung von verbalen und non-	Uhr zeigt auf 9: «Je suis à l'école.»	
	verbalen Mitteln darstellen	Uhr zeigt auf 12: « Je mange. »	
		Uhr zeigt auf 7: «Je me lève.»	
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen		
tenz	(5) einfache, geübte Fragen		
4. für die unterschiedlichen	stellen und Antworten formulie-		
kommunikativen Intentionen	ren []		
(Fragen, Mitteilen, Auffordern)			
eine klare Intonation nutzen	(6) kurze, eingeübte Rollentex-		
	te wiedergeben		Symbolkarten mit Satzzeichen für
			alle Schüler, evtl. selbst herge-
	3.1.2.1 Aussprache und Into-		stellt. Durch die Farben wird die
	nation, Wortschatz, sprachli-		Kontrolle erleichtert.
	che Mittel		
	(3) die Satzmelodie von Aus-		
	sage-, Aufforderungs- und Fra-		
	gesätzen erkennen		
	(4) einzelne Wörter und Satz-		
	strukturen als Basis für einen		

	Grundwortschatz verwenden (8) formelhaft Sätze bilden (9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen		
	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Verknüpfen/Verbinden der Tätigkeiten mit den ganzen	Material:
	nation, Wortschatz, sprachli-	Stunden auf der Uhr	Ausschneidebogen mit Bildern von
	che Mittel		Tätigkeiten den Uhrzeiten zuord-
	(6) Zahlen, bestimmte und un-		nen
	bestimmte Mengen benennen		
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.3 Leseverstehen,	Leseverstehen	Erst Wortbilder einführen, nach-
(und Sprachlernstrategien)	Schreiben	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen:	dem die Schülerinnen und Schüler
5. Schriftsprache als Merkhil-	(1) das Schriftbild von sehr gut	Die Strukturen Je me lève, Je vais können mit Wort-	die Wörter richtig zuordnen kön-
fe nutzen	bekannten Wörtern und Wen-	schatz aus bereits bekannten Themenfeldern verknüpft	nen
	dungen erkennen	werden.	
	(2) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen	Blitzlesen Die Wortkarten werden sehr schnell gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler müssen das Wort erlesen und laut sprechen.	L MB
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.3 Leseverstehen,	Schreiben	Abschreiben mit Vorlage
tenz	Schreiben	Übungen, bei denen eine Uhrzeit auf einer Uhr bereits	
3. schrittweise die Möglichkei-	(3) einzelne gut bekannte Wör-	eingestellt ist. Die Schülerinnen und Schüler schreiben aus	Lerntheke mit vielfältigen
ten schriftlicher Kommunikati- on (Verstehen bzw. Verfas-	ter abschreiben	einer vorgegebenen Auswahl die Tätigkeiten ab.	Übungsmöglichkeiten

sen kurzer schriftlicher Nach- richten und Passagen) nutzen			Zum Beispiel: Lückentext, Kreuzworträtsel, Bilder durch Wörter ersetzen, L MB, PG
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Abschließend können die Schülerinnen und Schüler einen	Kein Vokabelheft im herkömmli-
(und Sprachlernstrategien)	nation, Wortschatz, sprachli-	typischen Tagesablauf oder einen persönlichen Wunsch-	chen Sinne mit Übersetzungen
4. in altersgerechter Form	che Mittel	tagesablauf kreieren und im Portfolio skizzieren.	Link: http://www.km-
Selbsteinschätzung und	(5) einfache Verfahren zum		bw.de/site/pbs-bw-
Selbstdarstellung (Sprachen-	Memorieren und Dokumentie-	Sprachenportfolio Französisch	new/get/documents/KULTUS.Dac
portfolio) dokumentieren	ren von Wörtern verwenden		hmandant/KULTUS/kultusportal- bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11- 01-2011-Auflage-2.pdf (02.03.2016)

Essen, Trinken und Einkaufen

ca. 10 Std.

Dieses Themenfeld ist sehr lebensnah und anschaulich. In den Klassen 1 und 2 wird zunächst der Wortschatz Nahrungsmittel und Getränke eingeführt, Vorlieben und Abneigungen geäußert und ein einfaches Tischgespräch eingeübt. Es umfasst die Wortfelder Nahrungsmittel, Getränke. Der Wortschatz und die Satzbausteine können im Rollenspiel mit Dialogen eingeübt und gefestigt werden.

Es bieten sich vielfältige Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern an: Reisen, Zahlen, Datum, Zeit.

Dieses Themenfeld eignet sich für den fächerverbindenden Unterricht mit dem Sachunterricht und Mathematik.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeits- mittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen	und Schüler können		
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmein-	Wortschatzeinführung Die von der Lehrkraft mitgebrachten Realien zu Essen und	Sprachvorbild der Lehrkraft Realien zu Essen und Trinken
die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zu-	satz und Visualisierungshilfen nutzen	Trinken werden von dieser mehrfach gut verständlich benannt, beispielsweise «Voilà une pomme, elle est rouge.	Mögliche Themenfelder, um den Wortschatz einzubinden:
gänge erkunden	3.1.2.1 Aussprache und Into- nation, Wortschatz, sprachli- che Mittel (1) einzelne Laute voneinander unterscheiden	Voilà le lait»	 Farben: rouge, jaune, vert, Zahlen, Datum, Uhrzeit: un, deux, trois, L BTV, PG
	3.1.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal	Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Lehrkraft benennt Gegenstände, die sie hinter einem Sichtschutz in einer bestimmten Reihenfolge aufstellt. Die	Bildkarten der Gegenstände Zur Kontrolle wird der Sichtschutz

		Schülerinnen und Schüler legen diese mit Bildkarten in der entsprechenden Abfolge auf ihren Tisch.	entfernt. L PG
(2 ki fc sp	8.1.1.1 Hör-/Hörverstehen 2) auf kurze, immer wieder- gehrende Anweisungen, Auf- porderungen und Fragen ent- geprechend reagieren (phrases usuelles) – auch nonverbal	Die Lehrkraft fordert einzelne Schülerinnen und Schüler auf, bestimmte Dinge zu holen, jemandem zu geben oder darauf zu zeigen und die Schülerinnen und Schüler reagieren entsprechend. Zum Beispiel: Spiel Alle Vögel fliegen hoch! Alle sitzen im Kreis, die Anschauungsmaterialien liegen in der Mitte gut sichtbar. Alle Kinder strecken die Arme aus und bewegen die Finger. Nun macht die Lehrkraft Aussagen und die Schüler reagieren darauf. Ist die Aussage korrekt, strecken alle Kinder die Arme in die Luft, ist sie falsch, bleiben die Arme unten. Zum Beispiel: Maldiktat mit dem neu erlernten Wortschatz. Die Lehrkraft	Zum Beispiel: - Donne-moi s'il te plaît! - Je voudrais - Voilà - Montre-moi! Material: Realien oder Bildkarten Alternative: Arbeitsblätter werden nach mündlicher Anweisung angemalt oder bestimmte Gegenstände angekreuzt oder eingekreist.
		gibt an, welche Nahrungsmittel oder Getränke die Kinder in ihr Heft zeichnen sollen, in welcher Farbe und eventuell auch die Anzahl. «Dessine trois pommes rouges!»	
	3.1.3.1 Soziokulturelles Wis- senn interkulturelle Kompe-	In gereimter Form werden verschiedene Dinge vorgestellt, die gut (<i>miam</i>) oder schlecht (<i>BEURK</i>) schmecken. Bilder-	Zum Beispiel: Bilderbuch

	1		
	tenz	buch vorlesen, die Kinder sprechen zunehmend die Reak-	
	(2) Geschichten, Bilderbücher,	tion «miam» und «BEURK» mit.	
	Spiele, Lieder und Reime aus		
	dem zielsprachigen Kulturraum		
	erkennen		
2.2 Kommunikative Kompe-		Sprechen	Den Schülerinnen und Schülern
tenz		Nach dem Vorbild des Bilderbuchs bilden nun die Kinder	Möglichkeiten geben, den Wort-
1. sich mithilfe eingeübter		eigene Sätze wie «La pomme, c´est miam!» oder «La ba-	schatz anzuwenden
formelhafter Wendungen und		nane, c'est BEURK!»	
kurzer Phrasen verständlich			L BTV, MB
machen (monologisches			
Sprechen)			
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Einbetten und Verknüpfen des neuen Wortmaterials in	
2.2 Kommunikative Kompetenz	3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachli-	Einbetten und Verknüpfen des neuen Wortmaterials in Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Rede-	
	-		
tenz	nation, Wortschatz, sprachli-	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Rede-	
tenz 2. zunehmend aktiv an Ge-	nation, Wortschatz, sprachli- che Mittel	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Rede-	Bildmaterial:
tenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialo-	nation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Re-	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder	Bildmaterial: Herz für <i>aimer</i>
tenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialo-	nation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder Zum Beispiel:	
tenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialo-	nation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder Zum Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig	Herz für aimer
tenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialo-	nation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder Zum Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig Fragen über Vorlieben und Abneigungen «Tu aimes?»	Herz für <i>aimer</i> Durchgestrichenes Herz für <i>ne pas</i>
tenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialo-	nation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder Zum Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig Fragen über Vorlieben und Abneigungen «Tu aimes?» Mögliche Antworten: «Oui./Non. /Miam!/ BEURK!»,	Herz für <i>aimer</i> Durchgestrichenes Herz für <i>ne pas</i>
tenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialo-	nation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder Zum Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig Fragen über Vorlieben und Abneigungen «Tu aimes?» Mögliche Antworten: «Oui./Non. /Miam!/ BEURK!»,	Herz für <i>aimer</i> Durchgestrichenes Herz für <i>ne pas</i>
tenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialo-	nation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder Zum Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig Fragen über Vorlieben und Abneigungen «Tu aimes?» Mögliche Antworten: «Oui./Non. /Miam!/ BEURK!», «J'aime"/"Je n'aime pas» Einfache Sätze für Tischgespräche werden eingeübt:	Herz für <i>aimer</i> Durchgestrichenes Herz für <i>ne pas</i>
tenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialo-	nation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder Zum Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig Fragen über Vorlieben und Abneigungen «Tu aimes?» Mögliche Antworten: «Oui./Non. /Miam!/ BEURK!», «J'aime"/"Je n'aime pas»	Herz für <i>aimer</i> Durchgestrichenes Herz für <i>ne pas</i>

	3.1.3.1 Soziokulturelles Wis-	Zum Beispiel:	Bilderbuch
	sen, interkulturelle Kompe-	Die Geschichte könnte von einem Hasen handeln, der	L MB, BTV
	tenz	keine Lust mehr auf Karotten hat und sich auf den Weg	,
	(2) Geschichten, Bilderbücher,	macht, andere Tiere zu fragen, was sie fressen. Der Satz	
	Spiele, Lieder und Reime aus	«Que manges-tu?» und die passende Antwort «Je mange	
	dem zielsprachigen Kulturraum	» wiederholen sich mehrfach.	
	erkennen		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Das oben genannte Bilderbuch eignet sich sehr gut für die	
tenz	(3) eingeübte Reime, Lieder	Umsetzung als szenisches Spiel. Entweder spielen die	
3. eine verständliche Aus-	und kleine Sequenzen von Rol-	Kinder selbst oder mit Handpuppen.	
sprache erwerben	lenspielen vortragen		
		Beispiel:	Verknüpfung mit:
		- Bonjour, grenouille!	- <u>Ich und meine Familie</u> :
		Bonjour, Monsieur Lapin!Que manges-tu?	Bonjour Au revoir.
		- Je mange des mouches!	- Au levoii.
		- BEURK!	Passend zu den Sätzen verdeutli-
			chen Gesten und Körpersprache
			den Sinn des Gesprochenen.
	3.1.1.2 Sprechen		
	(4) Sachverhalte mit Unterstüt-		
	zung von verbalen und non-		
	verbalen Mitteln darstellen		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Einbetten und Verknüpfen des neuen Wortmaterials in	
tenz	(5) einfache, geübte Fragen	Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Rede-	

4. für die unterschiedlichen	stellen und Antworten formulie-	mittel anderer Themenfelder	
kommunikativen Intentionen	ren []		
(Fragen, Mitteilen, Auffor-		Nun können die Schülerinnen und Schüler sich gegensei-	
dern) eine klare Intonation		tig fragen, was sie als Pausenvesper essen. Anhand der	
nutzen		zuvor eingeübten Strukturen «Que manges-tu?» «Je	
		mange» können sie fragen und antworten.	
	3.1.1.2 Sprechen		
	(6) kurze, eingeübte Rollentex-		
	te wiedergeben		
	-		
	3.1.2.1 Aussprache und Into-		
	nation, Wortschatz, sprachli-		
	che Mittel		
	(4) einzelne Wörter und Satz-		
	strukturen als Basis für einen		
	Grundwortschatz verwenden		
	3.1.2.1 Aussprache und Into-		
	nation, Wortschatz, sprachli-		
	che Mittel		
	(8) formelhaft Sätze bilden		
	04044		
	3.1.2.1 Aussprache und Into-		
	nation, Wortschatz, sprachli-		
	che Mittel		
	(9) einzelne sprachliche Struk-		
	turen verstehen		

	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Beispiel:	Symbolkarten mit Satzzeichen für
	nation, Wortschatz, sprachli-	Die Lehrkraft spricht unterschiedliche Sätze.	alle Schüler, eventuell selbst her-
	che Mittel	Die Schülerinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten	gestellt
	(3) die Satzmelodie von Aus-	mit den Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen	Durch die Farben wird die Kontrol-
	sage-, Aufforderungs- und Fra-	(grüne Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und halten die	le erleichtert.
	gesätzen erkennen	entsprechenden Karten hoch.	
	3.1.1.3 Leseverstehen,	Lesen	Schriftbilder erst einführen, nach-
	Schreiben	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen:	dem die Schülerinnen und Schüler
	(1) das Schriftbild von sehr gut		die Wörter sicher sprechen können
	bekannten Wörtern und Wen-	Zum Beispiel:	L MB
	dungen erkennen	Wortkarten den Gegenständen zuordnen lassen	
		Memory (Bild- und Wortkarte bilden ein Paar) spielen	
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.3 Leseverstehen,	Schriftbilder werden den Bildern aus der ausgewählten	Mögliche Verknüpfungen mit ande-
(und Sprachlernstrategien)	Schreiben	Geschichte an der Tafel zugeordnet.	ren Themenfeldern:
5. Schriftsprache als Merkhil-	(2) das Schriftbild bekannter		Natur und Tiere:
fe nutzen	Wörter Bildern zuordnen		Le lapin, la grenouille, le singe,
			Ich und meine Familie:
			Bonjour
			Au revoir.
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.3 Leseverste-	Schreiben	Der Wortschatz ist im Klassen-
tenz	hen,Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein eigenes Bilder-	zimmer gut sichtbar vorhanden,
5. schrittweise die Möglich-	(3) einzelne gut bekannte Wör-	buch. Sie ergänzen den Text durch sehr gut bekannte	zum Beispiel auf einem Plakat, an
keiten schriftlicher Kommuni-	ter abschreiben	Wörter, zum Beispiel die Namen der Tiere und ihre Nah-	der Tafel oder auf einem Ausstel-

		Alternative:
		Die Kieden eeleneileen Eiglessfelie
		Die Kinder schreiben Einkaufslis-
		ten zu verschiedenen Anlässen,
		zum Beispiel für eine Geburts-
		tagsparty oder für ein Festessen
		an Weihnachten oder für ein Früh-
		stück mit der ganzen Klasse.
		Verknüpfung mit dem Themenfeld
.1.2.1 3.1.2.1 Aussprache		Zahlen, Datum, Uhrzeit
nd Intonation, Wortschatz,		Bei den Einkaufslisten wird auch
prachliche Mittel		notiert, welche Mengen eingekauft
6) Zahlen, bestimmte und un-		werden sollen.
estimmte Mengen benennen		L PG
.1.2.1 3.1.2.1 Aussprache	Abschließend können die Schülerinnen und Schüler eine	Kein Vokabelheft im herkömmli-
nd Intonation, Wortschatz,	Wörtersammlung zum Thema erstellen und diese zu ihrem	chen Sinne mit Übersetzungen
prachliche Mittel	Portfolio hinzufügen.	Link: http://www.km-
5) einfache Verfahren zum		bw.de/site/pbs-bw-
lemorieren und Dokumentie-	Sprachenportfolio Französisch	new/get/documents/KULTUS.Dach
en von Wörtern verwenden		mandant/KULTUS/kultusportal-
	== == ===	bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-
		2011-Auflage-2.pdf
n p s) e: .1 n p	d Intonation, Wortschatz, rachliche Mittel Zahlen, bestimmte und unstimmte Mengen benennen 2.2.1 3.1.2.1 Aussprache d Intonation, Wortschatz, rachliche Mittel einfache Verfahren zum emorieren und Dokumentie-	d Intonation, Wortschatz, rachliche Mittel Zahlen, bestimmte und unstimmte Mengen benennen 2.1 3.1.2.1 Aussprache d Intonation, Wortschatz, rachliche Mittel einfache Verfahren zum emorieren und Dokumentien von Wörtern verwenden Abschließend können die Schülerinnen und Schüler eine Wörtersammlung zum Thema erstellen und diese zu ihrem Portfolio hinzufügen. Sprachenportfolio Französisch Sprachenportfolio Französisch

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/Klassen 1/2/Beispiel 1 – Grundschule				

Reisen

ca. 4 Std.

Dieses Themenfeld umfasst in den Klassen 1 und 2 die Beschreibung der Richtungen rechts, links und geradeaus. Diese Wörter spielen bei der Wegbeschreibung eine wesentliche Rolle. Das Thema bietet viele Sprechanlässe, die mit Hör-/Hörsehverstehensübungen (*méthode* TPR) verbunden werden können. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie, Körper, Kleidung, Zu Hause, Freizeit, Schule, Essen, Trinken und Einkaufen.

Prozessbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen	Inhaltsbezogene Kompetenzen und Schüler können	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeits- mittel, Organisation, Verweise
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zu- gänge erkunden	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen	Wortschatzeinführung - Tourne à gauche/droite, - Va tout droit! - Où est/sont? - Ici/ Là/ Là-bas - Je ne sais pas.	Sprachvorbild der Lehrkraft Mögliche Wortfelder, um den Wortschatz einzubinden: - Personen: le père, la mère, le frère, Räume: la cuisine, les toilettes, la chambre, Körperteile: le pied, la main, Kleidung und Schuhe: les gants, les chaussettes, les chaussures Schulsachen: la gomme, la règle, le crayon, L PG, MB

	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Zum Beispiel:	L MB
	nation, Wortschatz, sprachli-	chaussettes – chaussures durch Bildkarten das richtige	
	che Mittel	Wort/ den richtigen Laut bestätigen	
	(1) einzelne Laute voneinander		
	unterscheiden		
	3.1.1.2 Sprechen	Hör-/Hörsehverstehens (méthode TPR)	Zum Beispiel:
	(1) sich verständlich machen –	Richtungsanweisungen befolgen	Lève/ montre la main
	auch nonverbal	Rechte oder linke Hand/ rechten oder linken Fuß heben,	droite/gauche!
		drehen,	Tourne le pied droit/ gauche!
	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen	Fragen stellen, auf die die Schülerinnen und Schüler mit ja	Material:
	(2) auf kurze, immer wieder-	oder nein antworten, mit Daumen hoch oder runter, mit	Stifte, Smilies,
	kehrende Anweisungen, Auf-	Smilies oder farbigen Stiften bestätigen oder verneinen	farbige Stifte
	forderungen und Fragen ent-	können	L PG
	sprechend reagieren (phrases	Zum Beispiel:	
	usuelles) – auch nonverbal	Aktivität: Vrai ou faux?	
		Die Lehrkraft zeigt nach links und nennt dazu die falsche	
		Richtung (nach rechts). Die Kinder zeigen ihr	
		Hör-/Hörsehverstehen, indem sie «non» sagen, den Kopf	
		schütteln, Daumen nach unten zeigen oder einen roten	
		Stift für falsch hochhalten.	
2.2 Kommunikative Kompe-		Sprechen	Den Schülerinnen und Schülern
tenz		Variantenreiches Sprechen:	Möglichkeiten geben, den Wort-
1. sich mithilfe eingeübter			schatz aktiv anzuwenden
formelhafter Wendungen und		Zum Beispiel:	Symbolkarten für laut (Löwe), leise
kurzer Phrasen verständlich		Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die	(Maus), langsam (Schnecke),

machen (monologisches Sprechen)

3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz

(2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielsprachigen Kulturraum erkennen Mädchen/ Jungen sprechen, mit Pausen sprechen, auf dem Stuhl stehen/unter dem Tisch sitzen und sprechen

Lehrkraft spricht den Wortschatz lautlos. Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Mundbewegung, was gesprochen wird und sprechen nach.

Die Lehrkraft oder die Schülerinnen und Schüler geben Anweisungen, in welche Richtung gegangen wird oder welcher Gegenstand mit der linken oder rechten Hand gezeigt werden soll.

Lieder

Zum Beispiel:

Tiens voilà main droite (traditionelle)



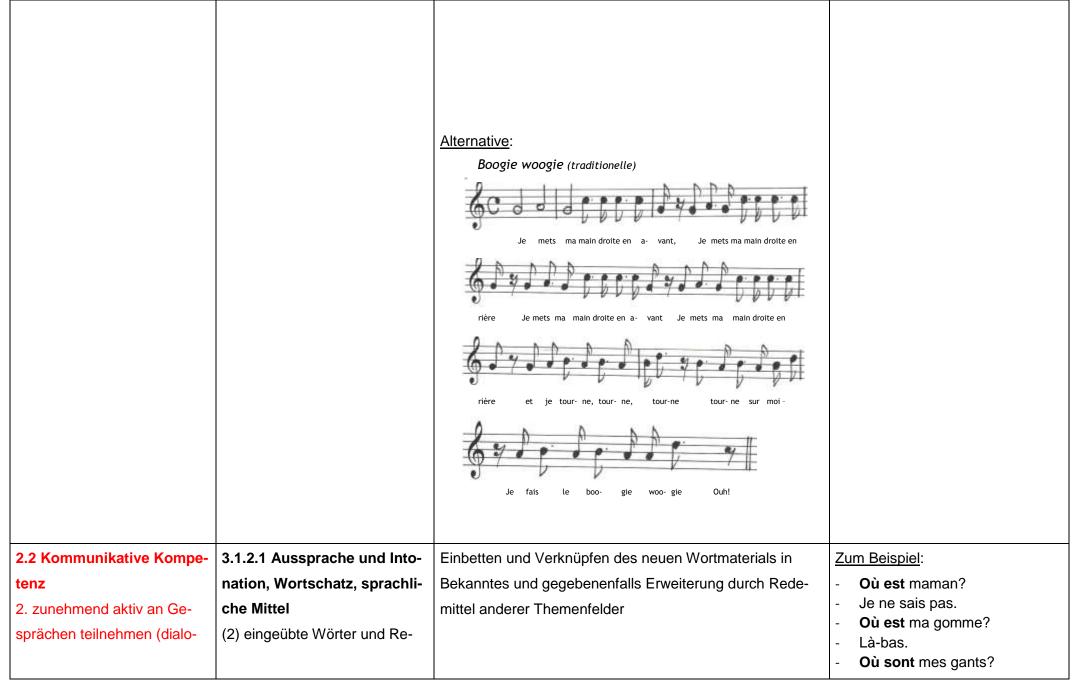
Tiens voi - là main droite, main gauche, tiens voi-là les deux.

einsetzen

Hinweise zur Einführung eines Liedes:

Lautes, deutliches Vorsprechen, Nachsprechen,

Rhythmisches Sprechen



gisches Sprechen)	dewendungen verständlich aussprechen		- À gauche. L MB
2.2 Kommunikative Kompetenz 3. eine verständliche Aussprache erwerben	3.1.1.2 Sprechen (3) eingeübte Reime, Lieder und kleine Sequenzen von Rol- lenspielen vortragen	Eine kleine Sequenz vortragen Zum Beispiel: Zwei Kinder haben einen Mantel. Das eine Kind gibt die Anweisung «mets ta main gauche dans la manche gauche». Das andere Kind streckt seine linke Hand durch den linken Ärmel. «Bonjour main gauche.» Ähnliches geht mit Socken, Schuhen, Handschuhen.	Mit anderen Themenfeldern ver- knüpfen, wie zum Beispiel mit dem Themenfeld Kleidung.
	3.1.1.2 Sprechen (4) Sachverhalte mit Unterstützung von verbalen und nonverbalen Mitteln darstellen		L MB
2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation	3.1.1.2 Sprechen (5) einfache, geübte Fragen stellen und Antworten formulie- ren []	Einbetten und Verknüpfen des neues Wortmaterials in Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder «Où sont les toilettes?» «À gauche.» «Où est l'éléfant gris?» «Vas tout droit et à droite.»	
nutzen	3.1.1.2 Sprechen(6) kurze, eingeübte Rollentexte wiedergeben		

3.1.2.1 Aussprache und Into-		
nation, Wortschatz, sprachli-		
che Mittel		
(4) einzelne Wörter und Satz-		
strukturen als Basis für einen		
Grundwortschatz verwenden		
3.1.2.1 Aussprache und Into-		
nation, Wortschatz, sprachli-		
che Mittel		
(8) formelhaft Sätze bilden		
3.1.2.1 Aussprache und Into-		
nation, Wortschatz, sprachli-		
che Mittel		
(9) einzelne sprachliche Struk-		
turen verstehen		
3.1.2.1 Aussprache und Into-	Beispiel:	Eine Zaubertafel, auf die die Satz-
nation, Wortschatz, sprachli-	Die Schülerinnen und Schüler haben eine 'Zaubertafel'	zeichen geschrieben werden
che Mittel	und schreiben die Satzzeichen entsprechend der vorge-	
	sprochenen Satzmelodie.	
(3) die Satzmelodie von Aus-		
sage-, Aufforderungs- und Fra-	Alternative:	Symbolkarten mit Satzzeichen für
gesätzen erkennen	Die Lehrkraft spricht unterschiedliche Sätze. Die Schüle-	alle Schülerinnen und Schüler,
	rinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten mit den	eventuell selbst hergestellt
	Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne	Durch die Farben wird die Kontrol-

		Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und halten die entsprechende Karte hoch.	le erleichtert. L PG
	3.1.1.3 Leseverstehen,	Leseverstehen	Wortbilder erst einführen, nach-
	Schreiben	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen	dem die Schülerinnen und Schüler
	(1) das Schriftbild von sehr gut	Memory und dazu sprechen	die Wörter richtig zuordnen kön-
	bekannten Wörtern und Wen-		nen
	dungen erkennen	In einem Wortsuchsel die bekannten Wörter finden und	
		einfärben	
		In einer Wörterschlage die Wörter finden und durch einen	
		Strich an der richtigen Stelle trennen	
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.3 Leseverstehen,	Wort-Bild-Zuordnungen auch mit Wörtern anderer The-	Mögliche Verknüpfungen mit ande-
(und Sprachlernstrategien)	Schreiben	menfelder vornehmen	ren Themenfeldern:
5. Schriftsprache als Merkhil-	(2) das Schriftbild bekannter		Körper; Zu Hause; Tagesablauf;
fe nutzen	Wörter Bildern zuordnen		Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.3 Leseverstehen,	Schreiben	L PG
tenz	Schreiben		
5.schrittweise die Möglichkei-	(3) einzelne gut bekannte Wör-	<u>Lebendes Memoryspiel</u>	
ten schriftlicher Kommunika-	ter abschreiben	Dieses Spiel funktioniert wie das bekannte Memory. Zwei	
tion (Verstehen bzw. Verfas-		Kinder gehen vor die Tür. Währenddessen werden den	
sen kurzer schriftlicher Nach-		übrigen Kindern Sätze oder Wörter zugeteilt, jeweils zwei	
richten und Passagen) nut-		Kinder haben dasselbe Wort. Um den Satz nicht zu ver-	
zen		gessen, schreiben die Kinder diesen auf ihre Zaubertafel	

oder ein Blatt Papier. Nun kommen die beiden Kinder wieder ins Klassenzimmer zurück und rufen abwechselnd immer zwei andere Kinder auf. Diese sprechen ihr Wort laut. Hat einer der Spieler zunächst durch Zufall, später dann durch Merken, die beiden gleichen "Karten" aufgerufen, müssen sich diese hinter das entsprechende Kind stellen. Dieses darf noch einmal zwei "Karten" aufrufen, bis es kein zusammengehörendes Paar mehr findet. 2.1 Sprachlernkompetenz 3.1.2.1 Aussprache und Into-Abschließend erstellen die Schülerinnen und Schüler eine Kein Vokabelheft im herkömmlination, Wortschatz, sprachlichen Sinne mit Übersetzungen (und Sprachlernstrategien) Heft-/ Portfolioseite mit Bildern und Wörtern zum Thema. 4. in altersgerechter Form che Mittel Link: http://www.km-Selbsteinschätzung und (5) einfache Verfahren zum Sprachenportfolio Französisch bw.de/site/pbs-bw-Selbstdarstellung (Sprachen-Memorieren und Dokumentienew/get/documents/KULTUS.Dac portfolio) dokumentieren hmandant/KULTUS/kultusportalren von Wörtern verwenden bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf (02.03.2016) Talente fördern

Natur und Tiere

ca. 10 Std.

Dieses Themenfeld umfasst in den Klassen 1 und 2 den Wortschatz der Haus-, Bauernhof- und Zootiere. Mit den Verben der Bewegung und dem Wortschatz zum Aussehen und typischen Merkmalen der Tiere lassen sich verschiedene Fragen und Antworten formulieren, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken, die die Kinder miteinander ins Gespräch bringen.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie, Körper, Farben, Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeits- mittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Sprachlernkompetenz(und Sprachlernstrategien)1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen	Wortschatzeinführung animaux domestiques Anhand eines Tafelbildes mit Bildkarten von verschiedenen Haustieren wird der Wortschatz eingeführt. - «Voilà» - «Je vois»	Sprachvorbild der Lehrkraft Mögliche Wortfelder, um den Wortschatz einzubinden: - Farben: gris, brun, noir - Zahlen: un, deux, trois - Pets: chien, chat, perruche
		Wortschatzeinführung animaux de la ferme Klassenbauernhof mit kleinen Plastiktieren aufbauen Die Lehrkraft erzählt eine Geschichte vom Bauernhof: «A la ferme il y a»	 Farm animals: vache, cochon, poule Animaux du zoo: tigre, lion, singe
		Wortschatzeinführung animaux du zoo Die Zootiere werden mit einer kleinen Geschichte eingeführt. Das Tafelbild zeigt eine Zoolandschaft mit verschie-	L PG

	denen Gehegen, denen Tiere zugeordnet sind. «Au zoo, il y a»	
3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einzelne Laute voneinander unterscheiden	Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.	
3.1.1.2 Sprechen	Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	Material:
	Animaux domestiques:	Bilder der Haustiere
	An die Tafel werden ein Korb, ein Käfig und ein Aquarium	
(1) sich verständlich machen –	gemalt, denen die Tierbilder nacheinander zugeordnet	
auch nonverbal	werden.	
	«Mets dans»	
		Plastik - oder Plüschtiere
	Animaux domestiques / Animaux de la ferme / animaux du	
	zoo:	L MB
	«Montre-moi»	
	<u>Spiel</u>	
	Die Plastik-/Plüschtiere stehen auf einem Tisch hinten im	
	Zimmer. Nach Anweisungen der Lehrkraft rennen die	
	Schülerinnen und Schüler nach hinten, holen das genann-	
	te Tier und bringen es nach vorne.	

		Die Tiere werden nach Anweisungen entweder zu ver-	Material:
	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen	schiedenen Kindern gebracht oder zu den genannten Or-	Bilder einer blauen und einer roten
	(2) auf kurze, immer wieder-	ten.	Farm
	kehrende Anweisungen, Auf-	- «Donne à»	
	forderungen und Fragen ent-	- «Mets à la ferme rouge/bleue!»	
	sprechend reagieren (phrases	- «Mets le tigre à coté du lion!»	
	usuelles) – auch nonverbal	Bingo: Die Schülerinnen und Schüler erhalten 6 Tierbilder.	Die Schülerinnen und Schüler er-
		Sie wählen davon 4 Stück aus und legen sie vor sich auf	halten kleine Bildkarten.
	3.1.3.1 Soziokulturelles Wis-	den Platz. Die Lehrkraft nennt Tiernamen und die Schüle-	
	sen, interkulturelle Kompe-	rinnen und Schüler drehen die richtige Karte um. Wer zu-	
	tenz	erst alle Karten umgedreht hat, ruft "Bingo".	
	(2) Geschichten, Bilderbücher,		Bilderbuch
	Spiele, Lieder und Reime aus	Bilderbuch, bei dem die Bauernhoftiere und ihre Tierlaute	Hinweise zur Liedeinführung:
	dem zielsprachigen Kulturraum	eingeführt werden können	Lautes, deutliches Vorsprechen
	erkennen		Nachsprechen
			Rhythmisches Sprechen
		Lied zum Themenfeld	
			<u>Lieder</u>
		Bilderbuch zu den Zootieren:	
		Bilderbuch von einem kleinen Pinguin, der seine Mutter im	
		Zoo sucht und alle Tiere fragt, ob sie seine Mutter sind und	
		dabei die Unterschiede zwischen den Tieren feststellt.	
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Sprechen	
tenz	(2) sich mit eingeübten Rede-	Variantenreiches Sprechen:	Symbolkarten für laut (Löwe), leise
1. sich mithilfe eingeübter	mitteln vorstellen	Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die	(Maus), langsam (Schnecke)

formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)

3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel

2. eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen

Mädchen/Jungen sprechen

Spiel

Qu'est-ce qui manque?

Alle Bildkarten hängen an der Tafel. Die Spielleiterin oder der Spielleiter gibt der Klasse auf Französisch die Aufforderung, die Augen zu schließen. Nun hängt sie/er eine Bildkarte von der Tafel ab und versteckt sie. Die Klasse wird anschließend aufgefordert, die Augen wieder zu öffnen. Nun fragt sie/er: «Qu'est-ce qui manque?» und die Schülerinnen und Schüler müssen erraten, welche Bildkarte an der Tafel fehlt. Das Kind, das die fehlende Bildkarte erraten hat, darf die Spielleitung übernehmen.

Animaux domestiques:

Die Schülerinnen und Schüler, die ein Haustier besitzen, erzählen, welches Tier sie zu Hause haben.

J´ai ...

Animaux de la ferme:

Schülerinnen und Schüler erzählen von ihrer Wunschfarm.

Dans ma ferme il y a ...

Animaux du zoo:

Schülerinnen und Schüler erzählen von ihrem Wunschzoo.

Dans mon zoo il y a ...

einsetzen

Material: Bildkarten an der Tafel oder Plastik-/Plüschtiere

Die Satzstruktur als Erinnerungshilfe an der Tafel visualisieren

L MB, VB

2.2 Kommunikative Kompe-		Einbetten und Verknüpfen des neues Wortmaterials in	In Form einer Klassenumfrage die
tenz		Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Rede-	Mitschülerinnen und Mitschüler
2. zunehmend aktiv an Ge-		mittel anderer Themenfelder	befragen
sprächen teilnehmen (dialogi-		«Quel est ton animal préféré / à la maison, à la ferme /	
sches Sprechen)		au zoo?»	L VB
		«Mon animal préféré à la maison / à la ferme / au zoo	
		»	
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Die Geschichte oder Bilderbücher mit Stabfiguren nach-	Die Tiere als Stabfiguren herstel-
tenz	(3) eingeübte Reime, Lieder	spielen lassen	len
3. eine verständliche	und kleine Sequenzen von Rol-		
Aussprache erwerben	lenspielen vortragen		L MB
		Passend zu den Sätzen verdeutlichen Gesten und Körper-	
	(4) Sachverhalte mit Unterstüt-	sprache den Sinn des Gesprochenen.	
	zung von verbalen und non-		
	verbalen Mitteln darstellen		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Die Lehrkraft spricht unterschiedliche Sätze. Die Schüle-	Symbolkarten mit Satzzeichen für
tenz	(5) einfache, geübte Fragen	rinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten mit den	alle Kinder, evtl. selbst hergestellt.
4. für die unterschiedlichen	stellen und Antworten formulie-	Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne	Durch die Farben wird die Kontrol-
kommunikativen Intentionen	ren []	Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und halten die ent-	le erleichtert.
(Fragen, Mitteilen, Auffordern)		sprechende Karte hoch.	
eine klare Intonation nutzen	(6) kurze, eingeübte Rollentex-		L MB, PG
	te wiedergeben		
	2.4.2.4 Augenreehe und lete		
	3.1.2.1 Aussprache und Into-		
	nation, Wortschatz, sprachli-		

che Mittel		
(3) die Satzmelodie von Aus-		
sage-, Aufforderungs- und Fra-		
gesätzen erkennen		
(4) einzelne Wörter und Satz-		
strukturen als Basis für einen		
Grundwortschatz verwenden		
(8) formelhaft Sätze bilden		
(9) einzelne sprachliche Struk-		
turen verstehen		
3.1.2.1 Aussprache und Into-	Auf einem Wimmelbild die verschiedenen Tiere suchen	Material:
nation, Wortschatz, sprachli-	und die Anzahl bestimmen	Wimmelbild
che Mittel		Plakat
(6) Zahlen, bestimmte und un-	Zum Beispiel :	Zahlen: <i>un, deux, troi</i> s
bestimmte Mengen benennen	A la ferme, il y a quatre vaches.	
3.1.1.3 Leseverstehen,	Lesen	
		Monthilden out einführen noch
Schreiben	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen:	Wortbilder erst einführen, nach-
(1) das Schriftbild von sehr gut		dem die Schülerinnen und Schüler
bekannten Wörtern und Wen-	Zum Beispiel:	die Wörter richtig zuordnen kön-
dungen erkennen	Wortkarten den Gegenständen oder den Bildkarten an der	nen
	Tafel zuordnen	

		<u>Wortsuchsel</u>	
		In einem Gitterrätsel werden die Begriffe, die auf dem Ar-	
		beitsblatt zum Abgleich stehen, farblich kenntlich gemacht.	
		<u>Bandolino</u>	
		Mit einer Schnur werden Bild und Wort verbunden.	
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.3 Leseverstehen,	<u>Memoryspiel</u>	
(und Sprachlernstrategien)	Schreiben	Mit Bild und Wortkarten	
5. Schriftsprache als Merkhil-	(2) das Schriftbild bekannter		
fe nutzen	Wörter Bildern zuordnen		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.3 Leseverstehen,	Schreiben	
tenz	Schreiben	Abschreiben der Wörter zu den entsprechenden Bildkarten	Lerntheke mit vielfältigen Übungen
3. schrittweise die Möglichkei-	(3) einzelne gut bekannte Wör-	Kreuzworträtsel ausfüllen	zum Schrifteinsatz
ten schriftlicher Kommunikati-	ter abschreiben	Bild einer Farm / Zoo, auf welchem die Tiernamen einge-	Alternativ:
on (Verstehen bzw. Verfas-		tragen werden	Diese Haustiere wünsche ich mir
sen kurzer schriftlicher Nach-			
richten und Passagen) nutzen			Meine Wunschfarm
			L PG
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Abschließend können die Schülerinnen und Schüler die-	Kein Vokabelheft im herkömmli-
(und Sprachlernstrategien)	nation, Wortschatz, sprachli-	ses Bild ihrem Portfolio hinzufügen.	chen Sinne mit Übersetzungen
4. in altersgerechter Form	che Mittel		Link: http://www.km-
Selbsteinschätzung und	(5) einfache Verfahren zum	Sprachenportfolio Französisch	bw.de/site/pbs-bw-

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/Klassen 1/2/Beispiel 1 – Grundschule

Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren

Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden



new/get/documents/KULTUS.Dac hmandant/KULTUS/kultusportalbw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf (02.03.2016)



Wetter

ca. 5 Std.

Dieses Themenfeld umfasst die Wetterphänomene. Wetterbeobachtungen, Vorhersagen und der Jahreszeit entsprechende Kleidung bieten den Kindern vielfältige Gesprächsanlässe.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Kleidung, Farben, Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeits- mittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen	und Schüler können		
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zu- gänge erkunden	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen	Wortschatzeinführung Die Lehrkraft schaut aus dem Fenster und beschreibt das Wetter. Sie zeichnet parallel dazu Symbole an die Tafel, zu denen sie spricht «Regardez! - Quel temps fait-il aujourd hui? - Il fait beau Il pleut Il neige Il y a»	Sprachvorbild der Lehrkraft Mögliche Themenfelder, um den Wortschatz einzubinden: Jahreszeiten, Feste hiver, été, printemps L PG, MB
	3.1.2.1 Aussprache und Into- nation, Wortschatz, sprachli-	Weitere Wettersymbole werden an der Tafel als Bildkarten angebracht oder aufgezeichnet und dazu gesprochen. Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten ge-	

che Mittel	achtet.	
	acritet.	
(1) einzelne Laute voneinander		
unterscheiden		
3.1.1.2 Sprechen	Hör-/Hörsehverstehen (méthode TPR)	Material:
(1) sich verständlich machen –	Aufforderungen befolgen	Bildkarten zu den verschiedenen
auch nonverbal		Wetterphänomenen
	Zum Beispiel:	
	<u>Fliegenklatschenspiel</u>	
	Je zwei Schülerinnen und Schüler stehen mit einer Flie-	
	genklatsche vor der Tafel. Nach Anweisungen der Lehr-	
	kraft versuchen sie, schnell auf die angehängten Bildkar-	
	ten zu schlagen.	
3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen	Frage- und Antwortspiel	L MB
(2) auf kurze, immer wieder-	Die Lehrkraft macht Aussagen zum Wetter, die mit ja und	
kehrende Anweisungen, Auf-	nein beantwortet werden können. Die Schülerinnen und	
forderungen und Fragen ent-	Schüler reagieren mit Daumen hoch oder runter für ja und	
sprechend reagieren (phrases	nein.	
usuelles) – auch nonverbal		
	Zum Beispiel:	
3.1.3.1 Soziokulturelles Wis-	- «Il fait beau.	
sen, interkulturelle Kompe-	- II pleut.	
tenz	- II neige. - II y a»	
(2) Geschichten, Bilderbücher,	π y α"	
Spiele, Lieder und Reime aus		
dem zielsprachigen Kulturraum		

	erkennen		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Sprechen	
tenz	(2) sich mit eingeübten Rede-		Symbolkarten für laut (Löwe), leise
1. sich mithilfe eingeübter	mitteln vorstellen	Variantenreiches Sprechen:	(Maus), langsam (Schnecke)
formelhafter Wendungen und		Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die	einsetzen
kurzer Phrasen verständlich	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Mädchen/ Jungen sprechen	
machen (monologisches	nation, Wortschatz, sprachli-		
Sprechen)	che Mittel		
	(2) eingeübte Wörter und Re-		
	dewendungen verständlich		
	aussprechen		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Dialog in Partnerarbeit	
tenz	(5) einfache, geübte Fragen	Die Schülerinnen und Schüler haben Bildkarten. Eine Bild-	Material: kleine Bildkarten für die
2. zunehmend aktiv an Ge-	stellen und Antworten formulie-	karte wird von einem Kind verdeckt gezogen. Das eine	Schülerinnen und Schüler
sprächen teilnehmen (dialogi-	ren []	Kind fragt: «Quel temps fait-il?» Darauf antwortet das an-	
sches Sprechen)		dere Kind: «Il fait»	
	3.1.2.1 Aussprache und Into-		
	nation, Wortschatz, sprachli-		
	che Mittel		
	(3) die Satzmelodie von Aus-		
	sage-, Aufforderungs- und Fra-		
	gesätzen erkennen		
	(4) einzelne Wörter und Satz-		
	strukturen als Basis für einen		

	Grundwortschatz verwenden		
	(8) formelhaft Sätze bilden		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.2 Sprechen	Rollenspiel	Material: Bildschirm, Mikrofon
tenz	(3) eingeübte Reime, Lieder	Wetterbericht	Mögliche Verknüpfung mit dem
3. eine verständliche	und kleine Sequenzen von Rol-		Themenfeld
Aussprache erwerben	lenspielen vortragen		Kleidung: Bottes, manteau,
			écharpe
4. für die unterschiedlichen	(4) Sachverhalte mit Unterstüt-		
kommunikativen Intentionen	zung von verbalen und non-		L PG, MB
(Fragen, Mitteilen, Auffordern)	verbalen Mitteln darstellen		
eine klare Intonation nutzen			
	(6) kurze, eingeübte Rollentex-		
	te wiedergeben		
	3.1.2.1 Aussprache und Into-		
	nation, Wortschatz, sprachli-		
	che Mittel		
	(9) einzelne sprachliche Struk-		
	turen verstehen		
	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Temperatur messen	Verknüpfung mit Zahlen, Datum,
	nation, Wortschatz, sprachli-	«II fait degrés.»	Uhrzeit: deux, dix, vingt
	che Mittel		Material: Thermometer
	(6) Zahlen, bestimmte und un-		
	bestimmte Mengen benennen		L MB

2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.1.3 Leseverstehen,	Leseverstehen	Wortbilder erst einführen, nach-
(und Sprachlernstrategien)	Schreiben	Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen	dem die Schülerinnen und Schüler
5. Schriftsprache als Merkhil-	(1) das Schriftbild von sehr gut		die Wörter richtig zuordnen kön-
fe nutzen	bekannten Wörtern und Wen-	Blitzlesen	nen.
	dungen erkennen	Die Wortkarten werden sehr schnell gezeigt.	
		Die Schülerinnen und Schüler müssen das Wort erlesen	
	(2) das Schriftbild bekannter	und laut sprechen.	
	Wörter Bildern zuordnen		
2.2 Kommunikative Kompe-	3.1.1.3 Leseverstehen,	Schreiben	Abschreiben mit Vorlage
tenz	Schreiben	Wortsammlung	
3. schrittweise die Möglichkei-	(3) einzelne gut bekannte Wör-	Eine Wetteruhr beschriften	Kein Vokabelheft im herkömmli-
ten schriftlicher Kommunikati-	ter abschreiben		chen Sinne mit Übersetzungen
on (Verstehen bzw. Verfas-			L PG
sen kurzer schriftlicher Nach-			
richten und Passagen) nutzen			
2.1 Sprachlernkompetenz	3.1.2.1 Aussprache und Into-	Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihre	Kein Vokabelheft im herkömmli-
(und Sprachlernstrategien)	nation, Wortschatz, sprachli-	Wetteruhr zu ihrem Portfolio hinzufügen.	chen Sinne mit Übersetzungen
4. in altersgerechter Form	che Mittel		Link: http://www.km-
Selbsteinschätzung und	(5) einfache Verfahren zum	Sprachenportfolio Französisch	bw.de/site/pbs-bw-
Selbstdarstellung (Sprachen-	Memorieren und Dokumentie-		new/get/documents/KULTUS.Dac
portfolio) dokumentieren	ren von Wörtern verwenden		hmandant/KULTUS/kultusportal-
			bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-
		100 - 100 -	<u>01-2011-Auflage-2.pdf</u> _(02.03.2016)

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/Klassen 1/2/Beispiel 1 – Grundschule			
			Talente fördern

Anhang

Spielesammlung

Name des Spiels	Spielbeschreibung
Alle Vögel fliegen hoch	Alle sitzen im Kreis, die Anschauungsmaterialien liegen in der Mitte gut sichtbar. Alle Kinder strecken
	die Arme aus und bewegen die Finger. Nun formuliert die Lehrkraft Aussagen und die Schülerinnen und
	Schüler reagieren darauf. Ist die Aussage korrekt, strecken alle Kinder die Arme in die Luft, bei einer
	falschen Aussage bleiben die Arme unten.
Bingo	Jeder Spieler hat vor sich eine leere Bingokarte liegen, die aus 9 Quadraten (3x3) besteht. Alternativ
	können auch 9 Bildkarten aus einem Themenfeld in einem 3x3 Quadrat vor sich auf den Tisch gelegt
	werden. Der Spielleiter nennt nun einen Begriff. Jeder Spieler dreht die Bildkarte des genannten Be-
	griffs um. Nun wird ein neuer Begriff genannt und die Spieler drehen wieder die entsprechende Bildkar-
	te um. Wer zuerst alle drei Bildkarten in einer waagerechten, senkrechten oder diagonalen Reihe um-
	gedreht hat, ruft "Bingo" und hat gewonnen.
Jacques a dit	Ähnlich dem deutschen Spiel <i>Alle Vögel fliegen hoch</i> .
	Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen «Jacques a dit» voranstellt, führen die Schülerinnen und
	Schüler die Anweisung aus. Lässt sie «Jacques a dit» weg, dürfen die Schülerinnen und Schüler die
	Anweisung nicht ausführen. Wer sie doch ausführt, muss eine zusätzliche Aufgabe machen.
	Zum Beispiel:
	«Jacques a dit touche ton bras!»(Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Arm berühren.)
	«Touche ton bras!» (Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht bewegen.)

Lebendes Memoryspiel	Dieses Spiel funktioniert wie das bekannte Memory. Zwei Kinder gehen vor die Tür. Währenddessen
	werden den übrigen Kindern Sätze oder Wörter zugeteilt. Jeweils zwei Kinder haben dasselbe Wort.
	Um den Satz nicht zu vergessen, schreiben die Kinder diesen auf ihre Zaubertafel oder ein Blatt Papier.
	Nun kommen die beiden Kinder wieder ins Klassenzimmer zurück und rufen abwechselnd immer zwei
	andere Kinder auf. Diese sprechen ihr Wort laut. Hat einer der Spieler zunächst durch Zufall, später
	dann durch Merken, die beiden gleichen "Karten" aufgerufen, müssen sich diese hinter den entspre-
	chenden Schüler stellen. Dieser darf noch einmal zwei "Karten" aufrufen, bis er kein zusammengehö-
	rendes Paar mehr findet.
Magic ball	Die Kugel geht im Kreis herum und tickt. Die Lehrkraft zeigt nacheinander die Bildkarten oder Realien
	und jede Schülerin/jeder Schüler der den tickenden Ball in der Hand hält muss den Begriff sagen.
	"Explodiert' der Ball, übernimmt dieses Kind die Spielregie.
Maldiktat	Die Lehrkraft gibt an, z.B.
	welche Bilder die Kinder in ihr Heft zeichnen sollen,
	in welcher Farbe Bilder angemalt werden sollen,
	den Ort auf einem Blatt, an dem Bilder sich befinden sollen (links, rechts, neben, über, unter, in der Mit-
	te).
Memory	Wort-Bildpaare finden: Zwei Kinder spielen gegeneinander. Alle Bild- und Wortkarten liegen verdeckt
	auf dem Tisch. Der erste Spieler beginnt und deckt eine Karte auf. Ist es eine Bildkarte, so muss er nun
	die dazugehörige Wortkarte finden und aufdecken. Er darf jedoch nur noch eine Karte aufdecken. Hat
	er die entsprechende Wortkarte gefunden, darf er beide Karten behalten und ist nochmal an der Reihe.
	Wurde die dazugehörige Karte nicht aufgedeckt, so ist der zweite Spieler dran. Gewonnen hat, wer die
	meisten Wort-Bild-Paare hat.

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/Klassen 1/2/Beispiel 1 – Grundschule

Où est la faute?	Spiel an der Tafel:
	Alle Bildkarten (alternativ auch mit zugehörigen Wortkarten) hängen an der Tafel.
	Der Spielleiter gibt der ganzen Klasse auf Französisch die Aufforderung, ihre Augen zu schließen.
	Nun vertauscht er zwei Bildkarten (alternativ auch die dazugehörigen Wortkarten). Die Klasse wird an-
	schließend aufgefordert, ihre Augen wieder zu öffnen. Nun fragt der Spielleiter «Où est la faute?» und
	die Kinder müssen erraten, welche Bildkarten vertauscht wurden. Ein Kind darf die Bildkarten wieder
	richtig hinhängen und die Spielleitung übernehmen.
Stop	Die Lehrkraft sagt einen neuen Begriff. Dabei zeigt sie nacheinander die einzelnen Bildkarten. Beim
	richtigen Bild rufen die Schüler «STOP».
Un, deux, trois, viens chez moi!	Platzwechselspiel nach dem deutschen Spiel "Mein rechter, rechter Platz ist leer".
Vrai ou faux?	Die Lehrkraft zeigt nach links und nennt dazu die falsche Richtung (nach rechts). Die Kinder zeigen ihr
	Hör-/Hörsehverstehen, indem sie «non» sagen, den Kopf schütteln, Daumen nach unten zeigen oder
	einen roten Stift für falsch hochhalten.

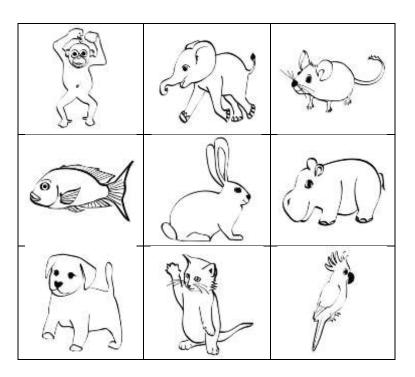
Arbeitsblätter

Arbeitsblatt 1

Umkreise alle Tiere, die nach links schauen. Arbeitsauftrag:

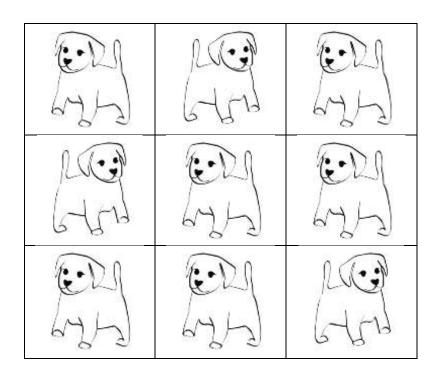
Alternative I: Umkreise alle Haustiere.

Male alle Zootiere blau (grün, gelb, rot, ...) an. Alternative II:



Arbeitsblatt 2

Arbeitsauftrag: Umkreise alle Hunde, die nach rechts (links) schauen. Male alle Hunde (in gelb, rot, grün, blau, ...) an, die nach links (rechts) schauen. Alternative I:



Links

Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule

Französisch in der Grundschule

http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/franzoesisch/texte-und-medien/gs-fr